

Alexander Tanner

DIE LATÈNEGRÄBER DER NORDALPINEN SCHWEIZ  
KANTON BERN  
HEFT 4/13

SCHRIFTEN DES SEMINARS FÜR URGESCHICHTE  
DER UNIVERSITÄT BERN

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Vorbemerkungen zu Heft 4, Nrn. 1-16 .....	4
Vorwort des Verfassers .....	6
Einleitung – Allgemeines – Methodisches .....	7
Kt. Bern .....	9
Fundorte .....	10
Allgemeines – Bemerkungen – Abkürzungen .....	11
Katalog – Text – Karten – Pläne .....	12
Tafeln .....	64

In den Jahren 1963 – 1968 hat Alexander Tanner bei Darvella, Gemeinde Trun GR, im Auftrag des Rätischen Museums, Chur, Grabungen durchgeführt, die nicht zuletzt zur Entdeckung einer Reihe interessanter Latènebestattungen führten. In der Folge machte er mir den Vorschlag, diesen Fundkomplex im Rahmen einer Dissertation auszuwerten. Nachdem sich Frau Prof. Elisabeth Ettlinger und der inzwischen verstorbene St. Gallische Kantonsarchäologe Dr. h.c. Benedikt Frei bereit erklärt hatten, als Fachspezialisten an der Betreuung der Arbeit mitzuwirken, stimmte ich zu. So entstand die Arbeit „Das Gräberfeld von Trun-Darvella“, mit welcher der Autor 1971 promovierte. Damit hatte er sich nicht nur in den Problemkreis der Latènegräber eingearbeitet, sondern auch festgestellt, dass diese Fundgruppe im nordalpinen Bereich ungenügend dokumentiert war. Seit der Veröffentlichung von David Viollier aus dem Jahre 1916 lag keine neuere Bestandesaufnahme, wohl aber eine Grosszahl von Neufunden vor, die nur teilweise publiziert waren, noch dazu oft in ungenügender oder schwer zugänglicher Form.

Deshalb regte Dr. ds. Tanner an, die bestehende Lücke im Rahmen eines Forschungsprojektes „Inventare der Latènegräber der nordalpinen Schweiz“ zu schliessen. Zusammen mit Frau Prof. Ettlinger unterbreitete ich dem Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung anfangs 1972 ein entsprechendes Gesuch, das noch im gleichen Jahr bewilligt wurde. Alexander Tanner konnte die Arbeit allerdings erst zu Beginn des Jahres 1974 aufnehmen. Diese durch äussere Umstände verursachte Verzögerung gab Veranlassung, einen weiteren Mitarbeiter beizuziehen: Lic. phil.-hist. Gilbert Kaenel, Lausanne, wurde mit der Bearbeitung der Latènegräber der welschen Schweiz – soweit sie nicht schon von anderer Seite behandelt worden waren – beauftragt, während sich Tanner auf das Material der deutschen Schweiz konzentrierte. Gleichzeitig gab Prof. Ludwig Berger, Basel, sein Einvernehmen, sich nachträglich als Mitgesuchsteller zur Verfügung zu stellen und insbesondere die Arbeit von G. Kaenel zu betreuen.

Prof. Berger war es auch, der im Hinblick auf das immer umfangreicher werdende Material den Vorschlag machte, die Unterlagen sollten nicht nur wie ursprünglich vorgesehen im Seminar für Urgeschichte der Universität Bern deponiert und allfälligen Interessenten dort zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt, sondern veröffentlicht werden. Die Ausarbeitung eines druckfertigen Manuskriptes hätte aber die nochmalige Überprüfung der ganzen Unterlagen in einem zweiten Arbeitsgang verlangt. Der Nationalfonds war nicht in der Lage, die sich daraus ergebenden Kosten zu übernehmen, umso mehr als er eine Verlängerung der Frist für die Materialsammlung durch A. Tanner und G. Kaenel ermöglichen musste.

Da es auch nicht gelang, die für die Drucklegung notwendige Überprüfung auf andere Weise zu finanzieren, wurde der Plan zunächst fallen gelassen. In der Folge regte jedoch Alexander Tanner an, die Materialsammlung im Rahmen der neu geschaffenen „Schriften des Seminars für Urgeschichte der Universität Bern“ zu veröffentlichen, da es sich dabei um eine Publikationsserie handelt, die bezweckt, Arbeiten in Rohform möglichst rasch in einem billigen Verfahren allgemein zugänglich zu machen. Diesem Vorschlag konnte umso eher entsprochen werden, als der Initiant bereit war, nicht nur die volle Verantwortung für die Redaktion zu übernehmen, sondern auch die Finanzierung und den Verkauf der in Frage stehenden Hefte zu besorgen. Was er somit in diesem und in den folgenden Faszikeln vorlegt, ist das von ihm in einer Zeit von insgesamt 3 Jahren – 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> davon zu Lasten des Nationalfonds, der Rest auf eigene Kosten – zusammengetragene Material über die Latènegräber der Kantone der deutschen Schweiz. Es wird kein Anspruch auf hundertprozentige Perfektion erhoben: dafür hätte das Manuskript wie erwähnt nochmals gründlich überarbeitet werden müssen. Es handelt sich vielmehr um eine Art „Vernehmlassungsverfahren“, das den Interessenten eine umfangreiche Materialsammlung in Rohform zugänglich macht und es ihnen ermöglicht, darauf aufbauend grössere oder kleiner Teile davon noch eingehender auszuwerten und gegebenenfalls in endgültiger Form zu publizieren.

Dankbar sei hervorgehoben, dass die Kantone Graubünden und Zürich Beiträge bewilligt haben, die es erlaubten, noch fehlende Abklärungen durchzuführen und das Material aus ihrem Gebiet vor der

Veröffentlichung ein weiteres Mal zu überprüfen. Hier sollten somit Irrtümer ganz eliminiert oder doch auf ein absolutes Minimum reduziert sein.

Ferner sei erwähnt, dass vorgesehen ist, später auch das von G. Kaenel gesammelte Material der welschen Kantone im gleichen Rahmen zu veröffentlichen. Unabhängig von der durch Dr. ds. Tanner betreuten Serie ist als Heft 3 der Schriften des Seminars für Urgeschichte die Arbeit von B. Stähli "Latènegräber von Bern-Stadt" erschienen.

Dem Schweizerischen Nationalfonds habe ich dafür zu danken, dass er das Zustandekommen der vorliegenden Materialsammlung ermöglicht hat. Im übrigen bleibt zu hoffen, dass sie trotz der schlechten Prognose, die ihr von Vertretern der "Kommission für die Provinzialrömische Forschung in der Schweiz" ohne vorherige Einsichtnahme in die umfangreiche Dokumentation gegeben worden ist, der Latèneforschung unseres Landes nützen und sie weiterbringen wird.

Bern, März 1979

Hans-Georg Bandi

## VORWORT DES VERFASSERS

Es wäre müssig, nochmals auf die Entstehungsgeschichte dieser Publikation einzugehen. Sie wurde von Prof. Dr. Hans-Georg Bandi, Bern, in seiner Vorbemerkung dargelegt. Ihm sei für die Hilfe und das Vertrauen gedankt, die er mir durch die Übertragung der Forschungsarbeit gewährt hat. Gedankt sei auch den beiden Mitunterzeichnern des Gesuches an den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung. Frau Prof. Elisabeth Ettlinger, Zürich und Prof. Ludwig Berger, Basel. Ebenso sehr gehört mein Dank dem Nationalfonds selbst, der in grosszügiger Weise die Realisierung des Projektes "Die Latènegräberinventare der nordalpinen Schweiz" ermöglicht hat.

Der Plan, die Dokumentation zu publizieren, stiess auf enorme Schwierigkeiten, vor allem finanzieller Art. Grosszügige Unterstützung gewährten die Kantone Zürich und Graubünden. Hilfsgesuche an andere Kantone sind noch hängig.

In Graubünden setzte sich vor allem Frau Dr. Eleonore von Planta, Konservatorin am Rätischen Museum, in Chur, und Silvio Nauli, Wissenschaftlicher Assistent am Museum, für die Unterstützung ein. Im Kanton Zürich habe ich Dr. Walter Drack, Kantonalen Denkmalpfleger, zu danken der sich persönlich sehr für die Publikation eingesetzt hat.

Zu danken ist auch allen Museen und ihren Mitarbeitern, die geholfen haben, die Aufnahmearbeiten zu erleichtern. Besonderer Dank gehört den Herren Dr. René Wyss und Dr. Jakob Bill, die mit dem Landesmuseum zusammen viel für das Gelingen der Arbeit beigetragen haben.

Dank verdient auch Herr Dr. Hardy Christen und die Juris Druck und Verlag AG, Zürich, die durch Gewährleistung grosser Kredite den Druck ermöglicht haben.

Allen, die bei der Entstehung wie bei der Fertigstellung bis zum Druck mitgeholfen haben, möchte ich ebenfalls herzlich danken. Es sind dies die Zeichnerinnen Frau Nina Stocker-Fluri, Horgen; Frau Claire Schmid-Dübendorfer, Muri AG; Frau Beatrice Sampl, Zürich; Frau Katharina Henriod-Wächter, Bachenbülach; Frau Carole Fourchon-Dorer, Nîmes F..

Bei der Redaktion haben mitgeholfen: Cand.phil.I. Andreas Lustenberger, Luzern und meine Frau Regina Tanner, die zudem noch die Montage der Tafeln und das Lesen der Korrekturen besorgte. Auch ihnen gehört dafür mein ganzer Dank.

Die Durchführung des Projektes war mit grossen Schwierigkeiten verbunden, mussten doch in zahlreichen Museen und Sammlungen der Schweiz rund 1250 Grabinventare mit nahezu 6000 Einzelfunden aufgenommen werden. Nur dank des tatkräftigen Einsatzes aller Beteiligten gelang es, die Arbeit einigermassen fristgemäss abzuschliessen. Hätten mehr Geld und mehr Zeit zur Verfügung gestanden, wäre es möglich gewesen, noch grössere Sorgfalt anzuwenden, die Dokumentation ausführlicher zu gestalten und weiteren Einzelheiten nachzugehen. Ich hoffe jedoch, dass die Materialvorlage auch in der jetzigen Form dienlich sein wird.

Ebenso war die Drucklegung nicht ohne Schwierigkeiten zu verwirklichen. Abgesehen von den bereits verdankten Beiträgen der Kantone Graubünden und Zürich stehen bisher keine öffentlichen Mittel zur Verfügung. Alle Arbeiten von der Redaktion bis zum Verkauf müssen mit Ausnahme der erhaltenen Unterstützung bei den Redaktionsarbeiten und beim Lesen der Korrekturen von mir allein ausgeführt werden. Nur die Satz- und Druckarbeiten werden von dritter Seite besorgt.

Mein Ziel ist es, die umfangreiche Dokumentation über die nordalpinen Latènegräberinventare einem breiten Benützerkreis zugänglich zu machen und zu verhindern, dass die Arbeit in einem Archiv liegen bleibt. Ich hoffe, dass sich der Aufwand und der Einsatz gelohnt haben und die Publikation der Forschung dienen wird.

Zürich, März 1979

Alexander Tanner

## EINLEITUNG – ALLGEMEINES – METHODISCHES

Die latènezeitlichen Grabfunde der nordalpinen Schweiz sind zuletzt von David Viollier in seinem 1916 erschienenen Werk "Les sépultures du second âge du fer sur le plateau suisse" zusammenfassend behandelt worden. Der seitdem eingetretene Zuwachs ist beträchtlich, aber sehr ungleichmässig und ausserordentlich zerstreut publiziert. Überdies haben sich inzwischen die Anforderungen an eine Material-Edition erheblich gewandelt. Kam Viollier noch mit ausführlichen Typentafeln aus, so benötigt die Forschung heute sachgerechte, möglichst in übereinstimmendem Massstab gehaltene Abbildungen aller Fundobjekte, um die Bestände nach modernen Gesichtspunkten analysieren zu können.

Die vorliegende Inventar-Edition versucht, im Rahmen der Schriften des Seminars für die Urgeschichte der Universität Bern, diese Anforderungen so weit wie möglich zu erfüllen. Zeichnungen der ungefähr 6000 Fundobjekte aus rund 1250 latènezeitlichen Gräbern der nordalpinen Schweiz werden, nach Fundplätzen und Gräbern geordnet abgebildet, wo immer möglich, wird der Massstab 1:1 eingehalten. Dazu werden Lage, Fundgeschichte, Aufbewahrungsorte, Literatur und die nötigsten Daten zu den Fundstücken selbst angegeben. Das Material der deutschen Schweiz wird in 16 Bänden, geordnet nach Kantonen vorgelegt. Anschliessend werden die noch in Arbeit befindlichen Bestände aus den Kantonen der Westschweiz in den Bänden 17-20 veröffentlicht.

Die Erreichung des oben dargelegten Zieles war nicht in allen Fällen leicht. Von vielen Fundorten war es fast unmöglich, nähere Angaben ausfindig zu machen. So fiel bei vielen Fundstellen die Fundgeschichte knapp aus. In Fällen, wo bereits gute Publikationen über Gräberfelder vorhanden sind, wurde die vorgelegte Fundgeschichte kurz gehalten und auf die Veröffentlichung hingewiesen.

Auch in bezug auf die genaue Lage der Fundorte mussten viele Fragen offen gelassen werden. Oft war es auf Grund der dürftigen Überlieferungen nicht möglich, die Fundstelle genau zu lokalisieren. Nach Möglichkeit wurden die Koordinaten angegeben und auf einem Kartenausschnitt eingetragen. Bei bekannten Koordinaten bezeichnet ein Kreuz in einem Kreis die Fundstelle; bei vagen Angaben ist die mutmassliche Stelle durch einen Kreis umrissen.

Bei der Erwähnung der Literatur wurde nur die wichtigste angegeben. Falls Viollier die Funde eines Ortes bereits in seinem Buch aufgenommen hatte, wird in jedem Fall zuerst auf ihn verwiesen. In Zweifelsfällen wurden die verschiedenen Angaben einander gegenübergestellt; es wird also nicht etwa eine Korrektur vorgenommen.

Bei Fundorten, von denen gutes Planmaterial vorliegt, wurde dieses beigegeben.

Gezeichnet wurden immer alle Funde, die zu einem Inventar gehören, auch kleinste Teile. Hingegen wurden stark defekte oder fast unkenntliche Stücke in einer etwas vereinfachten Form zeichnerisch aufgenommen, damit die Arbeit in der knapp bemessenen Zeit bewältigt werden konnte. In einzelnen Fällen konnten Zeichnungen nur noch von Abbildungen erstellt werden, da die Originale fehlen. Dies wurde jedesmal genau vermerkt.

An den Aufnahmen arbeiteten insgesamt fünf Zeichnerinnen mit verschieden langer Beschäftigungsdauer, so dass es unvermeidbar war, gewisse Unterschiede in der Ausführung zu bekommen. Auch war es bei den Lohnansätzen des Nationalfonds nicht möglich, absolute Spitzenkräfte zu erhalten.

Eine Anzahl von Funden ist verloren gegangen, zum Teil solche, die Viollier noch vorgelegen haben. In derartigen Fällen wurden die Inventarlisten von Gräbern soweit erstellt, wie sie sich auf Grund der überlieferten Nachrichten zusammenstellen liessen. Auch nicht zugängliche Funde wurden vermerkt, wenn möglich unter Angabe des Ortes, wo die Funde liegen.

Der Aufbau der Publikation ist absolut einheitlich für sämtliche Fundorte aller Kantone. Nach Lage, Fundgeschichte, Aufbewahrungsort und den Literaturangaben folgen die Inventare grabweise. Knappe

Angaben über das Skelett und die Orientierung, wie über das Geschlecht sind, wenn immer möglich, zu Beginn des Inventars vermerkt. Dann folgt das Inventar, beginnend mit den Ringen, gefolgt von Fibeln und weiteren Stücken. Streng sind Funde aus Bronze, Eisen oder andern Metallen getrennt, wie auch Funde aus anderen Materialien.

In der Regel wurden nur gesicherte Gräber aufgenommen oder doch solche, bei denen eine hohe Wahrscheinlichkeit für ein Grab spricht. Streufunde sind nicht berücksichtigt worden, ausgenommen solche, die Besonderheiten aufweisen und doch mit Wahrscheinlichkeit aus einem Grab kommen. Funde, die bei Gräberfeldern ausserhalb von Gräbern gefunden worden sind, stehen am Schluss der Inventare gesondert. Nicht zu einem zuweisbaren Grab gehörende Funde sind ebenfalls gesondert nach den gesicherten Gräbern angeführt. Gezeichnet und beschrieben wurden sie in der gleichen Weise.

Jeder Gegenstand ist knapp beschrieben. Aus Platzgründen wurde eine Art "Telegrammstil" verwendet. Auch wurden solche Merkmale nach Möglichkeiten weggelassen, die aus den Zeichnungen klar ersichtlich sind. Masse, Querschnitte und technische Details sind immer angegeben. Einzelne Fundstücke wurden im Massstab 2 : 1 gezeichnet, da der Massstab 1 : 1 nicht genügt hätte, um die Details wegen ihrer Kleinheit herauszustellen.

Es handelt sich bei den Latènegräberinventaren um eine reine Materialpublikation; ausser wenigen hinweisenden Bemerkungen wurde jeglicher Kommentar und jegliche Äusserung in Richtung einer Interpretation oder Auswertung unterlassen.

# DIE LATÈNEGRÄBER DER NORDALPINEN SCHWEIZ

## KANTON BERN



## KANTON BERN

## FUNDORTE

Ferenbalm, Rizenbach	BE 13	S. 13
Gals	BE 14	S. 19
Grosshöchstetten	BE 15	S. 22
Gümligen		S. 25
Ins, Grossholz	BE 16	S. 25
Kehrsatz	BE 17	S. 26
Kirchdorf, Kirchhof	BE 18	S. 27
Kirchenturnen	BE 19	S. 30
Kirchlindach	BE 20	S. 32
Köniz, Hubacker	BE 21	S. 35
Köniz, Wabernpark	BE 22	S. 37
Längenbühl, Chlinismad	BE 23	S. 40
Langenthal, Unterhard	BE 24	S. 42
Lengnau, Mooshubel	BE 25	S. 47
Ligerz	BE 26	S. 49
Meinisberg	BE 27	S. 51
Mirchel, Galgenhubel	BE 28	S. 54
Mötschwil, Wydacher	BE 29	S. 56
Mühleberg, Trülleren	BE 30	S. 61
Mühleberg		S. 61

Auf eine Gesamtkarte mit den Fundorten wurde verzichtet, da jeder Lokalität ein Kartenausschnitt beigegeben ist.

Die Zahlen hinter den Fundorten bedeuten die Numerierung innerhalb jeden Kantons. Im Katalog ist durchwegs der Fundortnummer die Abkürzung des Kantonsnamens vorangestellt.

## KANTON BERN – ALLGEMEINES – BEMERKUNGEN – ABKÜRZUNGEN

Der Kanton Bern zählt am meisten Latènegräberfunde der Schweiz. Vor allem Bern und die nähere Umgebung weisen eine Funddichte auf, die als eine der höchsten des ganzen Keltengebietes überhaupt angesprochen werden kann. Besonders viele Gräberfelder mit zum Teil hohen Gräberzahlen sind bekannt. Nebst Münsingen sei an Stettlen-Deisswil, Worb, Vechigen und andere gedacht. Leider wurden diese Gräberfelder in früherer Zeit oft sehr mangelhaft untersucht und in vielen Fällen wurde dem Fundgut nicht immer die nötige Sorgfalt gewidmet. Die meisten Gräber gehören den Stufen B und C an, doch auch Gräber der Stufen A und D sind gut vertreten.

Die Verbreitung der Fundorte dehnt sich dem Aarelauf nach oben bis Niederried am Brienzersee aus. Aareabwärts folgen sich die Fundorte bis ins Gebiet des Kantons Solothurn. Nach Westen dehnen sie sich gegen das freiburgische Gebiet mit Zentrum entlang der Saane und bis gegen den Bielersee zu. Gegen Osten folgt ein fundleeres Gebiet, beginnend mit dem zum Napfgebiet ansteigenden Terrain. Das ganze Gebiet bis zum Sempachersee ist fundleer. Ebenfalls ohne Funde ist bis heute das Schwarzenburgerland zwischen Bern und Freiburg geblieben.

Die vorliegende Materialpublikation enthält alle Funde des Kantons Bern mit drei Ausnahmen:

1. Das Gräberfeld von Münsingen Rain wurde publiziert durch Hodson, *The La Tène Cemetery at Münsingen-Rain*, Acta Bernensia 5, Bern 1968.
2. Das Gräberfeld von Münsingen-Tägermatte publizierte Christin Osterwalder im Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums, 51. und 52. Jahrgang 1971 und 1972.
3. Die Gräberfunde der Stadt Bern bearbeitete Bendicht Stähli, in *Die Latènegräber von Bern-Stadt*, Heft 3 der Schriften des Seminars für Urgeschichte der Universität Bern. Bern 1978.

An dieser Stelle sei gedankt der Leiterin der prähistorischen Abteilung des Bernischen Historischen Museums, Frl. Dr. Christin Osterwalder, wie auch den stets hilfsbereiten Mitarbeitern des Museums, vor allem Frl. Bühler, die viel geholfen haben, die Aufnahmearbeiten zu erleichtern.

### Abkürzungen

An	Antiqua, Unterhaltungsblatt für Freunde der Altertumskunde, 1882–1892
ASA	Anzeiger für Schweizerische Altertumskunde, 1855–1938
Heierli	J. Heierli, Urgeschichte der Schweiz, Zürich 1901
JbBHM	Jahrbuch des Bernischen, Historischen Museums
JbSGU	Jahrbuch der Schweiz. Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte
Tschumi	O. Tschumi, Urgeschichte des Kantons Bern
Viollier	D. Viollier, Les sépultures du second âge du fer sur le plateau suisse, Genf 1916

KANTON BERN

KATALOG/TEXT

Mit Kartenausschnitten, Skizzen, Plänen

Gräberfeld

Lage LK 1165 ca. 583.700/199.300

Nicht genau lokalisierbar

Fundgeschichte

Seit 1866 kamen in einer Kiesgrube immer wieder Gräber zum Vorschein, die Beigaben in Form von Glasarmringen und Fiblen aufwiesen. 1871 wurden erneut zwei Gräber gefunden. Das erste war ein Männergrab mit Waffen, das zweite ein Frauengrab mit Fiblen und Ringen.

Im Museum Bern liegen unter Ferenbalm jedoch weitere Fundstücke, über deren Herkunft nur der Fundort Ferenbalm vermerkt ist. O. Tschumi weist darauf hin, dass noch nachträgliche Funde gemacht worden seien, und dass das Museum verschiedene Gegenstände von Ferenbalm angekauft habe. Das Gräberfeld ist nie einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen worden.

Funde Bernisches Historisches Museum, Bern

Datierung Grab 2: Stufe B

Literatur Viollier 108;  
Tschumi, 222.



583

LK 1165 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

Skelettlage N-S. Geschlecht nach Beigaben: Mann.

- |                          |                                                                                                                                      |                      |
|--------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------|
| 1. Schwert               | Eisen. Dazu vergl. Bemerkung am Schluss der Fundliste von Ferenbalm.                                                                 |                      |
| 2. Lanzenspitzenfragment | Eisen. Länge 13 cm, Breite 6,5 cm. Erkennbare Mittelrippe. Ein grosser Teil der Lanze fehlt, sowohl vom unteren wie vom oberen Ende. |                      |
|                          | Fundlage: unbekannt                                                                                                                  | Inv. Nr. 10116       |
| 3. Schildbuckelfragmente | Eisen. Erhalten sind zwei leicht gewölbte Stücke. Stark defekt und oxydiert.                                                         |                      |
|                          | Fundlage: unbekannt                                                                                                                  | Inv. Nr. 10117/10118 |

Inventar Grab 2: Tafeln 19/20

Keine Angaben über Befunde. Geschlecht nach Beigaben: Frau.

- |              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                |
|--------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|
| 1. Armring   | Eisen, defekt. Dm 8,1/7,5 cm, Querschnitt 4/2,5 mm. Der Ring ist offen und an den Enden übereinandergehend. An zwei sich gegenüberliegenden Stellen sitzen je drei flache, halbkugelige Schwellungen mit dazwischen liegenden, flachen Kehlen. Die Schwellungen sind beidseits durch eine feine Rille abgesetzt. An den Aussenseiten des Ringes scheint ein Wellenband eingeritzt zu sein. Der Ring ist stark verschliffen, was die Erkennung der Verzierung erschwert. |                |
|              | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Inv. Nr. 40140 |
| 2. MLT-Fibel | Bronze, defekt. Länge 7,2 cm. Einst sechsschleifig, heute fehlen Sehne und drei Windungen. Die Nadel fehlt, ebenso der Fuss. Auf dem aufgebogenen Fuss flache, runde Platte von 1,1 cm Dm. Darauf innerhalb eines rundlaufenden Perlbandes drei leicht ovale Kreise. Die Verzierungen sind plastisch. Die Bügelverklammerung besteht aus Wulsten und Kehlen.                                                                                                            |                |
|              | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Inv. Nr. 40142 |
| 3. MLT-Fibel | Bronze, defekt. Länge 6,6 cm. Sechsschleifig, Sehne unten, aussen. Eine Windung fehlt. Auf dem aufgebogenen Fuss doppelkonische Kugel, beidseits durch Wulst abgesetzt. Ringwulstartige Bügelverklammerung. Bruchstelle am Fuss.                                                                                                                                                                                                                                        |                |
|              | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Inv. Nr. 40136 |
| 4. MLT-Fibel | Bronze, defekt. Länge ca. 6,6 cm. Vierschleifig, Sehne hochgezogen. Auf dem Fuss kugelige Verdickung, beidseits durch Wulst abgesetzt. Vor der Verklammerung sechs schmale Querwulste. Ringwulstartige Verklammerung. Die Nadel mit der Spirale ist abgebrochen, jedoch vorhanden.                                                                                                                                                                                      |                |
|              | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     | Inv. Nr. 40135 |
| 5. MLT-Fibel | Bronze, defekt und mit Eisenteilen am Fuss verhaftet. Länge ca. 7,5 cm. Sechsschleifig, Sehne unten, aussen. Der Fuss ist unkenntlich wegen des                                                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                |

oxydierten Eisens. Ringartige Verklammerung.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 40137

6. MLT-Fibelfragment

Bronze. Länge 7,4 cm. Die Fibel ist defekt: Nur eine Windung erhalten, Sehne fehlt, ebenso Nadel und aufgebogener Fuss. Über den Bügel laufen längs vier ganz feine Rillen, zwei oben und je eine auf den Seiten. Verklammerung aus einem kräftigen Wulst in der Mitte und beidseits je einem feinen.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 40139

7. MLT-Fibelfragment

Bronze. Länge 5,3 cm. Erhalten ist ein Teil des Bügels mit ringwulstartiger Verklammerung.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 40138

8. Kettenreste

Eisen, fehlen heute

9. Ring mit Haken

Bronze, fehlt heute

Vermutlich stammen die Nrn 8. und 9. von einer Gürtelkette.

3. Nicht zuweisbare Funde (vor 1871): Tafeln 21/22

Bemerkung

Die Ausscheidung in nicht zuweisbare Funde von vor und nach 1871 erfolgte auf Grund der Inventarnummern. Die Richtigkeit dieser Aufstellung kann nicht absolut verbürgt werden, da keine Fundberichte existieren.

1. Armring

Glas dunkelblau. Dm 8,5/7 cm, Bandbreite 1,2 cm. Aussen am Ringkörper läuft je ein feiner Ringwulst. Dazwischen ragt kammartig der Mittelwulst heraus, der mit länglichen, schrägliegenden Rippen und tropfenartigen Gebilden besetzt ist.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10094

2. MLT-Fibel

Bronze, defekt. Länge 10,5 cm. Nur eine Windung erhalten, Nadel fehlt. Nadelrast mit Schrägkerben. Auf dem Fuss drei kleine Kugeln. Bügelverklammerung ringwulstartig, zwischen dieser und dem Fuss drei Kerbgruppen.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10111

3. MLT-Fibel

Bronze, zerbrochen. Bruchstücke ergeben fast vollständige Fibel. Länge ca. 11–12 cm. Vierschleifig, Sehne unten, aussen.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10109

4. MLT-Fibel

Bronze. Länge 5 cm. Vierschleifig, Sehne hochgezogen. Verklammerung bandförmig, davor flache, kugelige Schwellung. Nadel abgebrochen.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10115

- |                      |                                                                                                                                                                                       |                                  |
|----------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------|
| 5. MLT-Fibelfragment | Bronze. Länge 4,8 cm. Sechsschleifig, Sehne hochgezogen, aussen. Erhalten sind ein Teil des Bügels, die Spirale und ein Teil des Fusses. Die Fibel ist falsch zusammengesetzt worden. | Inv. Nr. 10113                   |
|                      | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                   |                                  |
| 6. Fibelfragment     | Eisen. Länge 5,4 cm. Stark oxydiert, Zahl der Windungen nicht erkennbar. Erhalten sind ein Teil des Bügels, die Spirale und ein Teil der Nadel.                                       | Inv. Nr. 10099                   |
|                      | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                   |                                  |
| 7. Fibelfragment     | Eisen. Länge 8,6 cm. Erhalten sind Bügel, die völlig oxydierte Spirale und ein Stück der Nadel.                                                                                       | Inv. Nr. 10112                   |
|                      | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                   |                                  |
| 8. Hohlringe         | Bronze, drei Stücke von 4,4/3,7 und 3,5 cm Dm. Erhalten ist bei zwei Ringen nur die eine Schalenhälfte, beim dritten, kleinsten Ring sind beide Schalen erhalten, jedoch zerdrückt.   | Inv. Nr. 10089<br>10091<br>10093 |
|                      | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                   |                                  |
| 9. Gürtelhaken       | Bronze. Länge 3,5 cm. An einem Ring von 2,1 cm Dm sitzt ein herausgebogener kurzer Haken.                                                                                             | Inv. Nr. 10084                   |
|                      | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                   |                                  |
| 10. Fingerring       | Bronze, Spiralforn. Dm 2,1 cm. Die Drahtaussenseite ist quergekerbt.                                                                                                                  | Inv. Nr. 10085                   |
|                      | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                   |                                  |

#### 4. Nicht zuweisbare Funde (nach 1871): Tafel 23

- |               |                                                                                                                                                                                                                                                                             |                |
|---------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|
| 1. Armring    | Glas, dunkelblau. Dm 8,8/7,5 cm, Bandbreite 1 cm. An beiden Aussenseiten läuft je ein feiner Wulst. Der kräftige Mittelwulst ist durch tordierte Kerben in schräge, langovale Erhöhungen geteilt. Jede zweite dieser Erhöhungen ist durch ein gelbes Zickzackband verziert. | Inv. Nr. 40134 |
|               | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                                                         |                |
| 2. Armring    | Glas, dunkelblau. Dm 8,2/6,8 cm, Bandbreite 1,1 cm. An beiden Aussenseiten läuft ein schmaler Wulst, das Mittelstück ist durch herausragende, längliche, tropfenartige Gebilde besetzt.                                                                                     | Inv. Nr. 40133 |
|               | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                                                         |                |
| 3. Fingerring | Bronzeband in Spiralforn. Dm 2 cm, Bandbreite 3 mm. Auf dem Band läuft ein Kerbband zwischen zwei feinen Aussenwulsten.                                                                                                                                                     | Inv. Nr. 40141 |
|               | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                                                         |                |



## Bemerkung

Tschumi erwähnt in der Urgeschichte des Kt. Bern, dass später zwei Eisenschwerter, eine Lanzenspitze sowie eine Wurflanze ans Museum gekommen seien. Die beiden Lanzenspitzen sind heute nicht mehr vorhanden. Die beiden Schwerter tragen die Inv. Nr. 10136 und 10133. Es lässt sich nicht feststellen, ob eines der beiden Schwerter zu Grab 1 gehört. Deshalb wurde es unterlassen, eines der Schwerter dort zuzuweisen. Die Schwerter werden aus diesen Gründen hier als nicht zuweisbar vorgelegt.

5. Nicht zuweisbar: Keine Abb.

### 1. Schwert mit Scheidenresten

Eisen. Länge 72 cm, Breite ca. 4,5 cm, Schwert mit Scheide 5 cm. Das Schwert ist sehr stark oxydiert und schadhaft. Die Spitze fehlt, ebenso der Griffdorn. Eine schwache Mittelrippe ist sichtbar. Die Scheide ist noch erhalten, an einzelnen Stellen sehr schlecht.  
Konnte nicht gezeichnet werden.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10133

### 2. Schwert mit Scheidenresten

Eisen. Länge 71,5 cm, Breite ca. 4-4,5 cm. Das Schwert ist stark oxydiert und schadhaft. Eine Mittelrippe ist erkennbar. Die Spitze ist beschädigt, der Griff abgebrochen und verloren. An einzelnen Stellen finden sich schwache Spuren der Scheide.  
Konnte nicht gezeichnet werden .

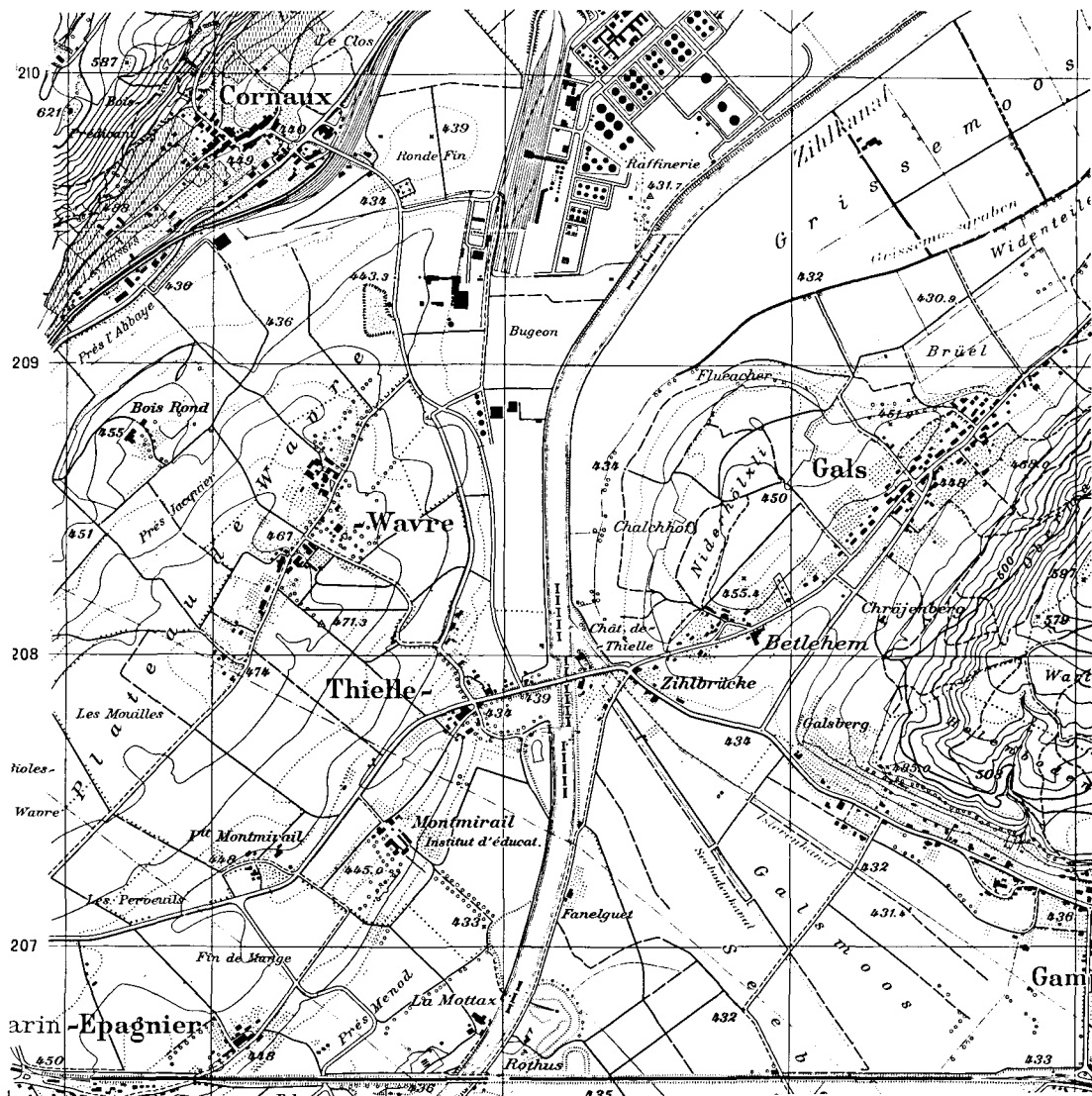
Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10136

10397 7907

## Gräberfunde

Lage	An der Strasse Gals – St. Johannsen. Nähere Angaben sind nicht vorhanden.
Fundgeschichte	<p>1917 sind an der Strasse nach St. Johannsen Latènegräber gefunden worden. Berichte über Befunde fehlen. Überliefert wird: Grab 1 hätte eine Lanzenspitze enthalten, Grab 2 sei beigabenlos gewesen. Ferner sei an der gleichen Stelle ein Einzelfund in Form eines Fingerringes gemacht worden.</p> <p>Die Funde sollen ursprünglich in die Privatsammlung Zbinden in Erlach gekommen sein. 1957 kamen die Grabbeigaben ins Museum Bern. Heute sind sie nicht mehr auffindbar. Die Skelettreste liegen im Naturhistorischen Museum, Bern.</p>
Funde	Da die Inventarnummern bekannt sind, müssen sich die Funde im Bernischen Historischen Museum befunden haben. Heute sind sie verschollen.
Literatur	<p>JbSGU 10,1917,57;  JbSGU 47,1958/59,147?  JbBHM 1917,58;  JbBHM 35/36,1955/56,252;  Tschumi, 226.</p>



LK 1145 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

Inventar Grab 1: Keine Abb.

Skelettlage N-S. Keine weiteren Angaben über Befunde.

1. Lanzenspitze                      Eisen. Heute verschollen.

Fundlage: Nähe Kopf

Inv. Nr. 27254

Inventar Grab 2: Keine Abb.

Skelettlage N-S. Keine weiteren Angaben über Befunde.  
Keine Beigaben

Einzelfund: Keine Abb.

1. Fingerring                      Bronze, heute nicht mehr vorhanden.

Inv. Nr. 27255

2. Töpfchen                      Rohrer Ton, heute nicht mehr vorhanden.

Inv. Nr. 27256

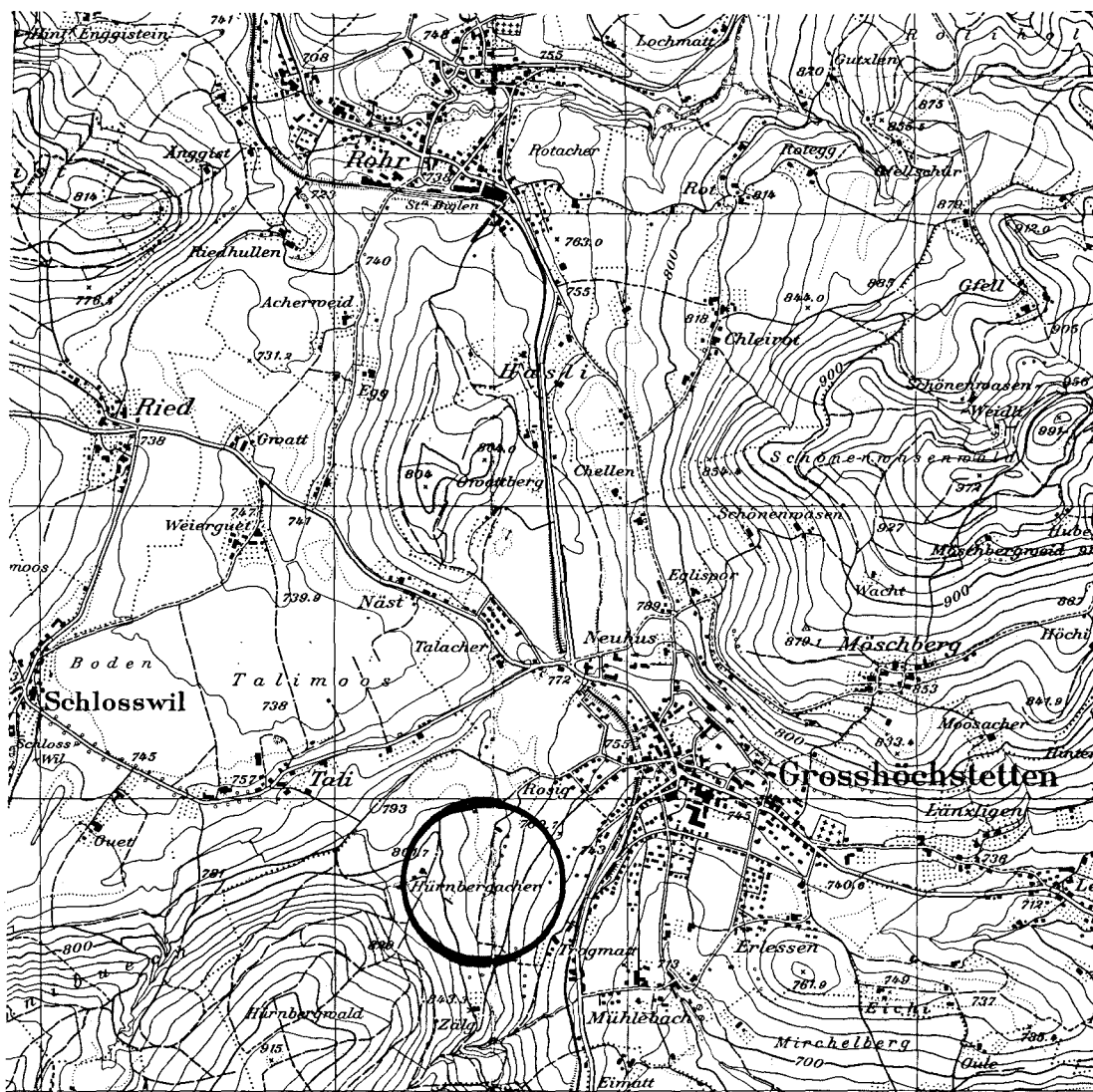
## Gräberfunde

Lage	Nicht lokalisierbar
Fundgeschichte	1903 wurden zwei Gräberfunde beim sogenannten Buckelhüsli gemacht. Die Funde sollen bei der Anlage einer Kiesgrube gemacht worden sein. Weitere Angaben über Befunde fehlen.
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Literatur	Viollier, 108; JbBHM 1903,20; ASA 1903,224; Tschumi, 231.

## Inventar Grab 1: Tafel 24

## Keine Angaben über Skelett und Befunde

1. Armringfragmente	Bronze, massiv, glatt, offen, drei Stücke. Dm ca. 6,5/7,5 cm, Querschnitt 4/2,5 mm, flachoval. Querkerben am Ende eines Bruchstückes.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 23747
2. Armringfragment	Bronze, massiv, glatt. Dm ca. 7 cm, Querschnitt 4/2,5 mm, flachoval.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 23746
3. Ringperle	Glas, gelblich. Dm 2,5 cm, Bohrung 1,2 cm.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 23741
4. Ringperle	Glas, gelblich. Dm 2,6 cm, Bohrung 1,2 cm.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 23742
5. Ringperle	Glas, gelblich. Dm 2,6 cm, Bohrung 9 mm.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 23743
6. Ringperle	Glas, gelblich. Dm 2,3 cm, Bohrung 1 cm.	
	Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 23744



614

194

LK 1167 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

7. Ringperle                      Ton, mit Augen. Dm 2 cm, Bohrung 6 mm, Höhe 1 cm. Drei hervortretende Augen aus blauem und gelbem Glasfluss.

Fundlage: unbekannt                      Inv. Nr. 23740

8. Ringperlen                      Glas, neun blaue und sechs graue. Alle ca. 1 cm Dm mit Bohrung von 4 mm.

Fundlage: unbekannt                      Inv. Nr. 23745

Inventar Grab 2: Tafel 25

Nahe beim ersten Grab gefunden. Kinderskelett mit Loch im Schädel, Trepanation? Der Kopf lag auf einem Stein.

1. Fibelfragmente                      Eisen. Die heute verlorenen Bruchstücke stammten von mehreren Fibeln.

Fundlage: unbekannt                      Keine Inv. Nr.

2. Ringperle                      Glas, gelblich. Dm 4,2 cm, Bohrung 1,4 cm. Querschnitt konisch.

Fundlage: unbekannt                      Inv. Nr. 23795

Nicht zuweisbar: Tafel 25

1. Fingerring                      Silber, Spiralform mit drei Windungen. Eine Windung ist tordiert, die beiden andern sind glatt. Dm 2,3 cm, Querschnitt 2 mm.

Fundlage: unbekannt                      Keine Inv. Nr.

## GÜMLIGEN BE

Der Ort Gümligen gehört zur politischen Gemeinde Muri. Der Fund ist im Museum unter Gümligen inventarisiert, wird jedoch hier richtig unter Muri aufgeführt.

## INS, GROSSHOLZ BE 16

In der grossen Grabhügelnekropole, auf der Flur Schaltenrain, kamen Funde zutage, die von einer Forschungsrichtung als zu Hallstatt gehörig, von der andern als ganz frühes Latène bezeichnet werden. Dies gilt auch für andere Hügel. Es wird aber hier bewusst verzichtet, die Funde von Ins aufzunehmen, da sie doch eindeutig zu hallstädtischen Grabhügeln gehören. Dazu sei auf W. Drack, Ältere Eisenzeit der Schweiz, Kt. Bern 1. Teil Ins, Seite 7ff. verwiesen.



## Grabfund

Lage	Nicht lokalisierbar
Fundgeschichte	1883 wurde ein Grab mit Beigaben entdeckt. Keine weiteren Angaben.
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Literatur	Viollier, 108; Tschumi, 255.

## Inventar Grab 1: Tafel 26

## Keine Angaben über Skelett oder Befunde

1. Fibel
 

Bronze, Armbrustkonstruktion. Heute verloren. Vergl. Viollier, T. 1,1.

Fundlage: unbekannt Keine Inv. Nr.
2. Gürtelkettenfragmente
 

Bronze. Erhalten sind zwei Haken mit Kettengliedern sowie der Anhänger-  
teil, ebenfalls mit Kettengliedern. Ringe von 2 cm Dm sind durch ein  
Verbindungsstück von 2,5 cm Länge verbunden. Dieses besteht aus zwei  
Ösen für die Ringe und einem Mittelstück aus flachem Ringwulst mit  
beidseitiger Kehle.

Der gerade Haken sitzt an einem Ring von 2,8 cm Dm und 7 mm Bohrung,  
der seitlich eine Öse zur Aufnahme eines Ringes trägt. Der Haken endet  
mit schräggekerbtem Kopf. Der andere Haken besteht aus einem gleichen  
Ring, aber mit zwei gegenüberstehenden Ösen. Der eigentliche Hakenteil  
biegt nach unten aus und ist rechtwinklig angebracht.

Der Anhängerteil entspringt einem Kettenglied, das an Stelle der Öse am  
Mittelstück drei Lappen mit Bohrung trägt. In diesen hängt je eine feine  
Kette mit 9 Kettengliedern von 6-7 mm Länge. An jedem Kettchen hängt  
ein vasenartiger Anhänger von 2,5 cm Länge.

Fundlage: unbekannt Inv. Nr. 10462 gerader Haken  
Inv. Nr. 10463 gewinkelter Haken  
Inv. Nr. 10461 Anhängerteil

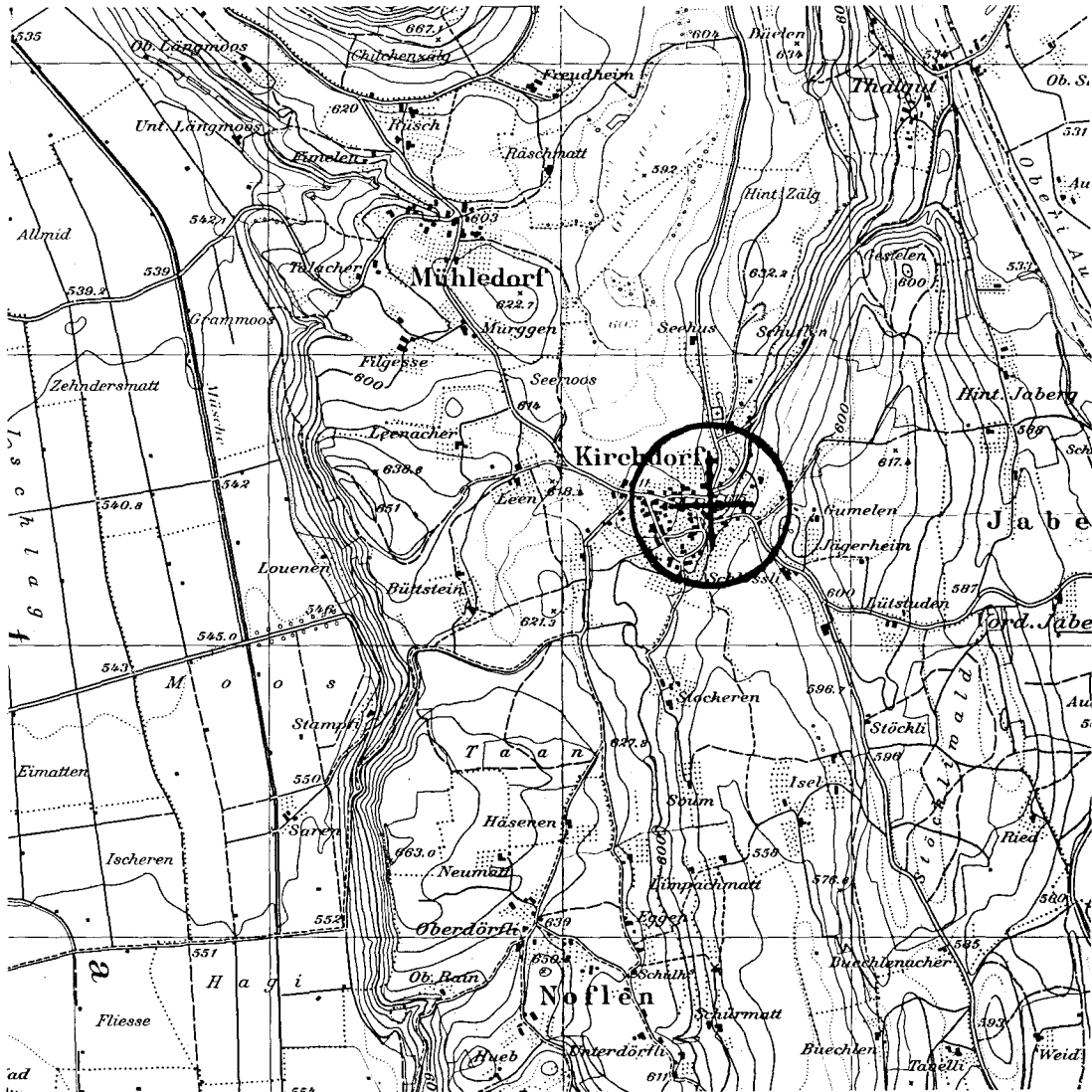
## Gräberfunde

Lage	LK 1187 608.500/187.500
Fundgeschichte	Beim Bau der neuen Kirchhofanlage wurden 1910 zwei Gräber mit Beigaben gefunden. 1911 fanden sich in der Nähe weitere Gräber mit Beigaben. Angaben über Befunde existieren nicht.  Tschumi erwähnt weitere Gräberfunde von 1883 an der Strasse nach Gerzensee, von denen aber nichts mehr vorhanden ist.
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Datierung	Grab 1 Stufe B
Literatur	Viollier, 108; JbBHM 1911,17; JbSGU 5,1913,147; Tschumi, 257.

## Inventar Grab 1: Tafeln 27/28

## Keine Angaben über Befunde

1. Fussring	Bronze, hohl, gerippt, Stöpselverschluss. Dm 9/7,3 cm, Querschnitt 9 mm, rund. Der Ringkörper trägt abwechselnd schräg- und quergestellte, kräftige Rippengruppen.  Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 26091
2. Fussring	Bronze, hohl, gerippt, Stöpselverschluss. Defekt. Dm ca. 9/7 cm, Querschnitt 9/8 mm. Der Ring ist in zwei Teile zerbrochen und über weite Teile defekt. Der Ringkörper trägt abwechselnd schräg- und querliegende Rippengruppen.  Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 26092
3. Armring	Bronze, massiv, gegossen, plastisch verziert, offen. Dm 6,5/5,4 cm, Querschnitt 6/3 mm, flachoval. An den Enden trägt der Ring je einen Stempel aus einem flachen grösseren und einem kleineren Ringwulst gegen den Ringkörper. Durch die beiden Stempel und weitere drei kugelige Verdickungen, die beidseits durch je einen Ringwulst abgesetzt sind, ist der Ring in vier Segmente eingeteilt. In diesen vier Segmenten ist der Ringkörper durch kleine Noppen verziert. Sie sind in drei Reihen angebracht, eine in der Mitte und je eine seitlich am Ring.  Fundlage: unbekannt	Inv. Nr. 26090



LK 1187 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

- |                  |                                                                                                                                                                                                                                               |                |
|------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|
| 4. Armring       | Bronze, massiv, glatt, geschlossen. Dm 7/5,5 cm und 6,5/5 cm, also oval, Querschnitt 9/7 mm.                                                                                                                                                  |                |
|                  | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                           | Inv. Nr. 26089 |
| 5. FLT-Fibel     | Bronze, massiv. Länge 4,7 cm. Vierschleifig, Sehne unten, aussen. Bügel glatt. Auf dem Fuss kleine, doppelkonische Kugel, beidseits durch Ringwulst abgesetzt. Stabförmiger Fortsatz mit Schlussknopf.                                        |                |
|                  | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                           | Inv. Nr. 26093 |
| 6. Fibelfragment | Bronze. Länge 4,1 cm. Sechsschleifig, Sehne unten, aussen. Die Hälfte der Spirale, die Sehne und die ganze Nadel fehlen. Der Fuss ist abgebrochen und verloren. Der Bügel besteht aus drei halbkugeligen Verdickungen, getrennt durch Kehlen. |                |
|                  | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                           | Inv. Nr. 26095 |
| 7. Fibelfragment | Bronze. Länge 3,2 cm. Vierschleifig, Sehne unten, aussen. Der Fuss mit Nadelrast fehlt. Der Bügel scheint vier Längsrillen getragen zu haben. Auf dem Bügel starke Oxydationsspuren.                                                          |                |
|                  | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                           | Inv. Nr. 26094 |
| 8. Nadel         | Bronze, massiv. Länge 12,5 cm, Querschnitt 3,5 mm. Die Nadel trägt einen Kopf aus einer flachen Kugel von 1 cm Dm.                                                                                                                            |                |
|                  | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                           | Inv. Nr. 26088 |

Inventar Grab 2: Keine Abb.

#### Keine Angaben über Befunde

- |            |                                                  |
|------------|--------------------------------------------------|
| 1. Armring | Lignit, defekt. Konnte nicht aufgenommen werden. |
|------------|--------------------------------------------------|

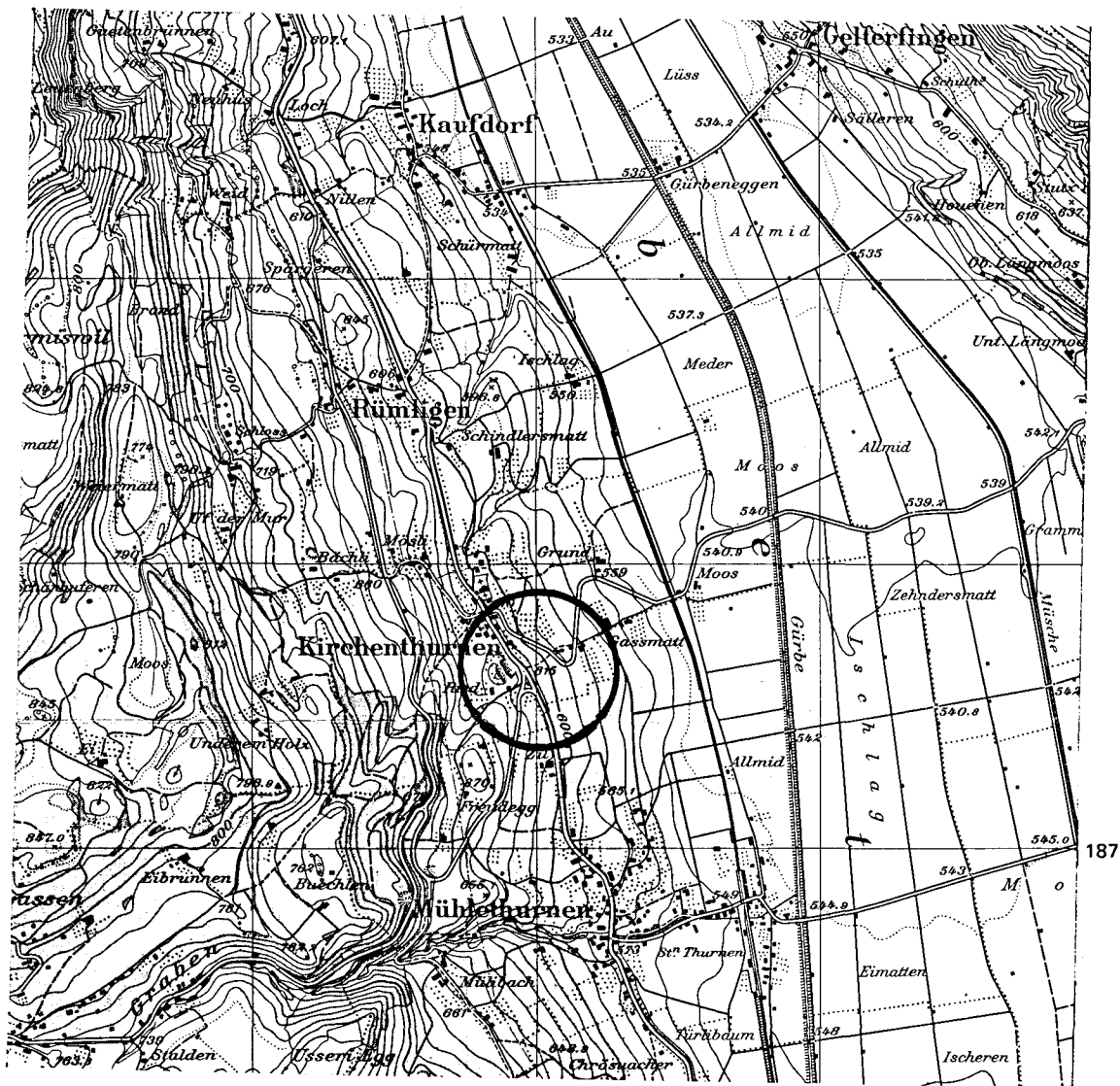
## Gräberfunde

Lage	Nicht genau lokalisierbar
Fundgeschichte	Ca. 1860 wurden in einer Kiesgrube mehrere Gräber zerstört. Nähere Angaben sind nicht vorhanden. Einzelne Inventare können nicht mehr ausgesondert werden.
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Datierung	Stufe C
Literatur	Viollier, 109; Tschumi, 258.

Aus mehreren Gräbern: Tafel 29

Da keine Angaben über Befunde und Inventarzugehörigkeit vorliegen, können keine Inventare zusammengestellt werden. Das hier vorgelegte Fundgut stammt aus mehreren Gräbern.

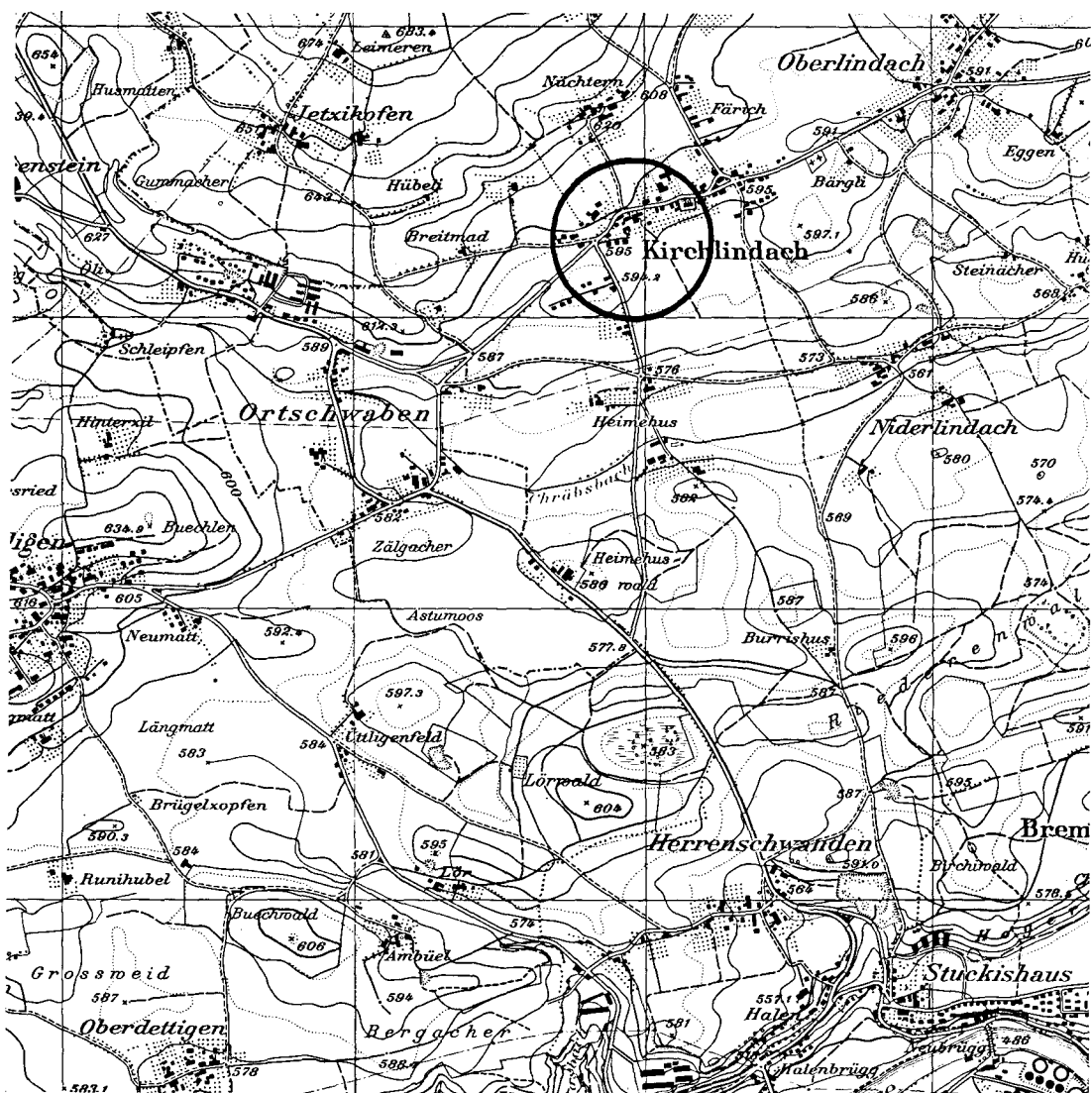
- |                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |                |
|--------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|
| 1. Armring               | Glas, blau. Dm 8,7/7 cm, Bandbreite 1,9 cm. Der Ringkörper besteht aus je zwei seitlichen, schmalen Ringwulsten und einem mittleren, kammartig herausragenden Wulst. Dieser ist schwach tordiert und trägt an sechs Stellen eine gelbe Zickzack-Verzierung.                                                                                                                                    |                |
|                          | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | Inv. Nr. 10078 |
| 2. MLT-Fibel             | Bronze, fehlt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                |
| 3. Fingerring            | Gold, Spiralform. Dm 2,1 cm. Der Ringkörper besteht aus einem kräftigen, aufgewölbten Mittelwulst, der beidseits seitlich einen kleinen Ansatz hat. Der Draht ist an den Enden verjüngt. Der Ringkörper trägt an einigen Stellen, vor allem an den Enden und in der Mitte, feine Schrägkerben.                                                                                                 |                |
|                          | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | Inv. Nr. 10079 |
| 4. Fingerring            | Silber, fehlt.                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |                |
| 5. Gürtelkettenfragmente | Bronze, massiv, gegossen. Erhalten sind der Haken, ein Teil der Kette und ein Teil der Anhängerpartie.                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                |
|                          | Bronzeringe von 2–2,2 cm Dm sind durch Verbindungsstücke (Stangen) verbunden. Sie bestehen aus zwei Ösen und dazwischenliegendem Ringwulst von 2,2–2,4 cm Länge. Der Haken besteht aus ringperlenartigem Mittelstück von 2,8 cm Dm mit Bohrung von 1,2 cm Dm. Auf einer Seite sitzt die Öse für die Ringe der Kette, auf der andern der leicht kantige Haken mit dreiecksgekerbtem Hakenknopf. |                |
|                          | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                            | Inv. Nr. 10074 |



LK 1187 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

## Gräberfunde

Lage	Nicht genau lokalisierbar
Fundgeschichte	Nach Albert Jahn, Der Kt. Bern, 1850, Seite 369 soll 1846 beim "Sandgraben" ein Grab gefunden worden sein, das zwei goldene Ohrringe sowie einen Bronzearmring enthielt. Die Funde sind nicht mehr vorhanden. 1884 wurde in Kirchlindach ein weiteres Grab zerstört, dessen Beigaben geborgen wurden.
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Datierung	Grab 2 Stufe B
Literatur	Viollier, 108; A. Jahn, Der Kt. Bern, 1850,369; Tschumi, 258.



598

LK 1166 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)



Keine Angaben über Skelett und Befunde

- |            |                               |
|------------|-------------------------------|
| 1. Armring | Bronze, verziert, verschollen |
| 2. Ohrring | Gold, verschollen             |
| 3. Ohrring | Gold, verschollen             |

Keine Angaben über Skelett und Befunde

- |             |                                                                                                               |                |
|-------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|
| 1. Fussring | Bronze, hohl, gerippt, Stöpselverschluss. Dm ca. 8,5/7,3 cm, Querschnitt 9/8 mm. Stark defekt und beschädigt. |                |
|             | Fundlage: unbekannt                                                                                           | Inv. Nr. 10455 |
| 2. Fussring | Bronze, hohl, gerippt, defekt. Dm ca. 9/7,5 cm, Querschnitt 9/7 mm. Sehr schlechter Zustand.                  |                |
|             | Fundlage: unbekannt                                                                                           | Inv. Nr. 10459 |
| 3. Fussring | Bronze, hohl, gerippt, defekt. Dm ca. 8,5/7,5 cm, Querschnitt 8/6 mm. Schlechter Zustand.                     |                |
|             | Fundlage: unbekannt                                                                                           | Inv. Nr. 10454 |
| 4. Fussring | Bronze, hohl, gerippt, defekt. Dm ca. 8,5/7,5 cm, Querschnitt 8/6 mm. Ein Stück des Ringes fehlt.             |                |
|             | Fundlage: unbekannt                                                                                           | Inv. Nr. 10457 |

## Grabfund

Lage	LK 1166 ca. 598.300/197.600
Fundgeschichte	In der Kiesgrube beim Hubacker wurde 1897 ein Grab gefunden, in dem ein Skelett und ein Armring lagen.
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Datierung	Stufe C
Literatur	Viollier, 109; JbSGU 24,1932,52; Tschumi, 259.

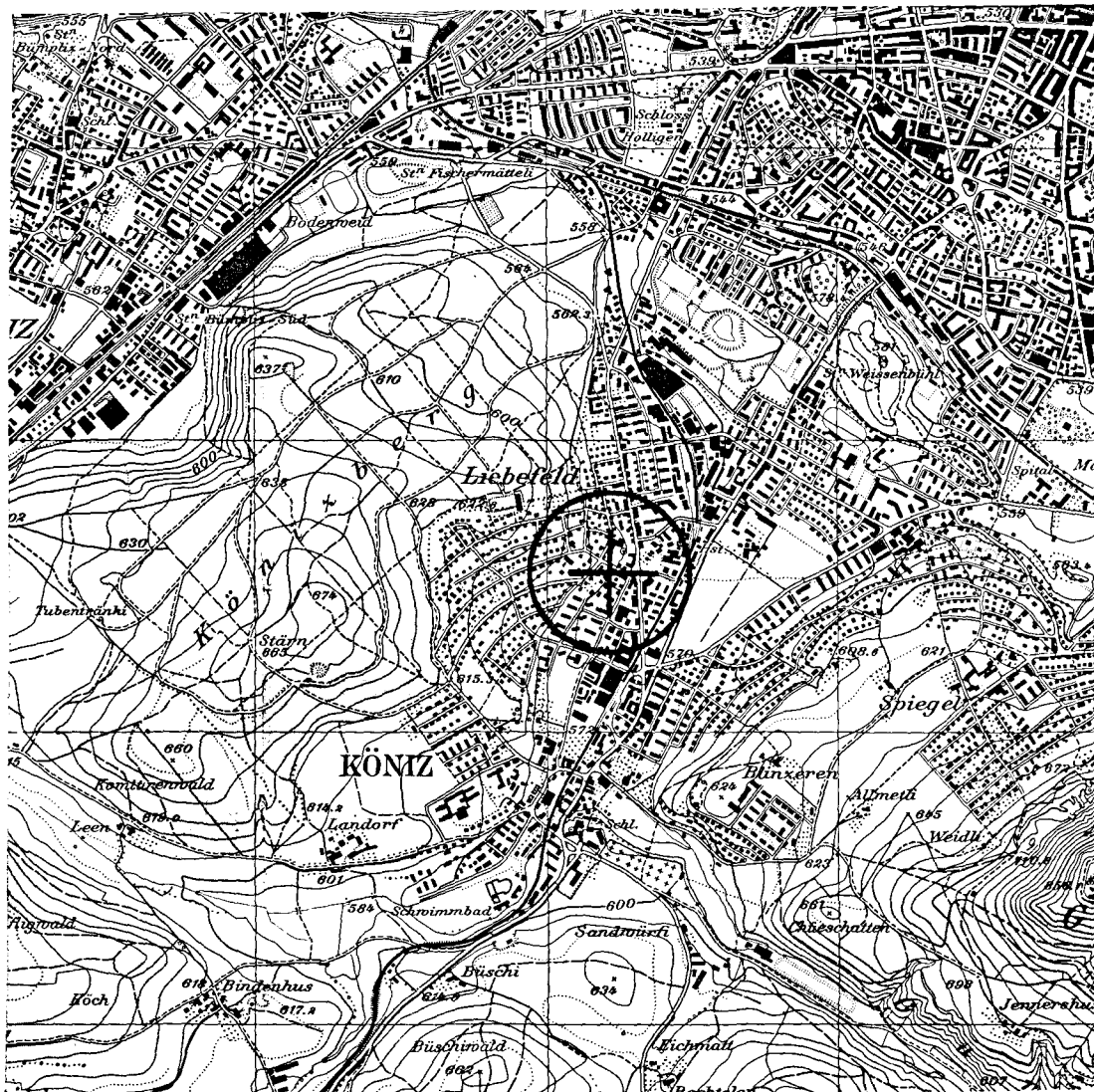
## Inventar Grab 1: Tafel 25

Das Grab enthielt ein weibliches Skelett. Keine näheren Angaben vorhanden.

1. Armring                      Glas, gelbbraun. Dm 9,5/7,8 cm, Bandbreite 1,1 cm. Der Ring ist in zwei Stücke zerbrochen, ca. ein Drittel fehlt. Über die Ringaussenseite läuft ein kräftiges, plastisch hervortretendes Wellenband.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 21572



598

197

LK 1166 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

## Gräberfunde

Lage	Nicht genau lokalisierbar
Fundgeschichte	Im Wabernpark im Gossetgut kamen 1932 vier Gräber zum Vorschein. Nähere Angaben fehlen. Gräber 1 und 4 enthielten Beigaben, 2 und 3 keine.
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Datierung	Gräber 1 und 4 Stufe B
Literatur	JbSGU 24,1932,52; JbHMB 1932,36; Tschumi, 259.

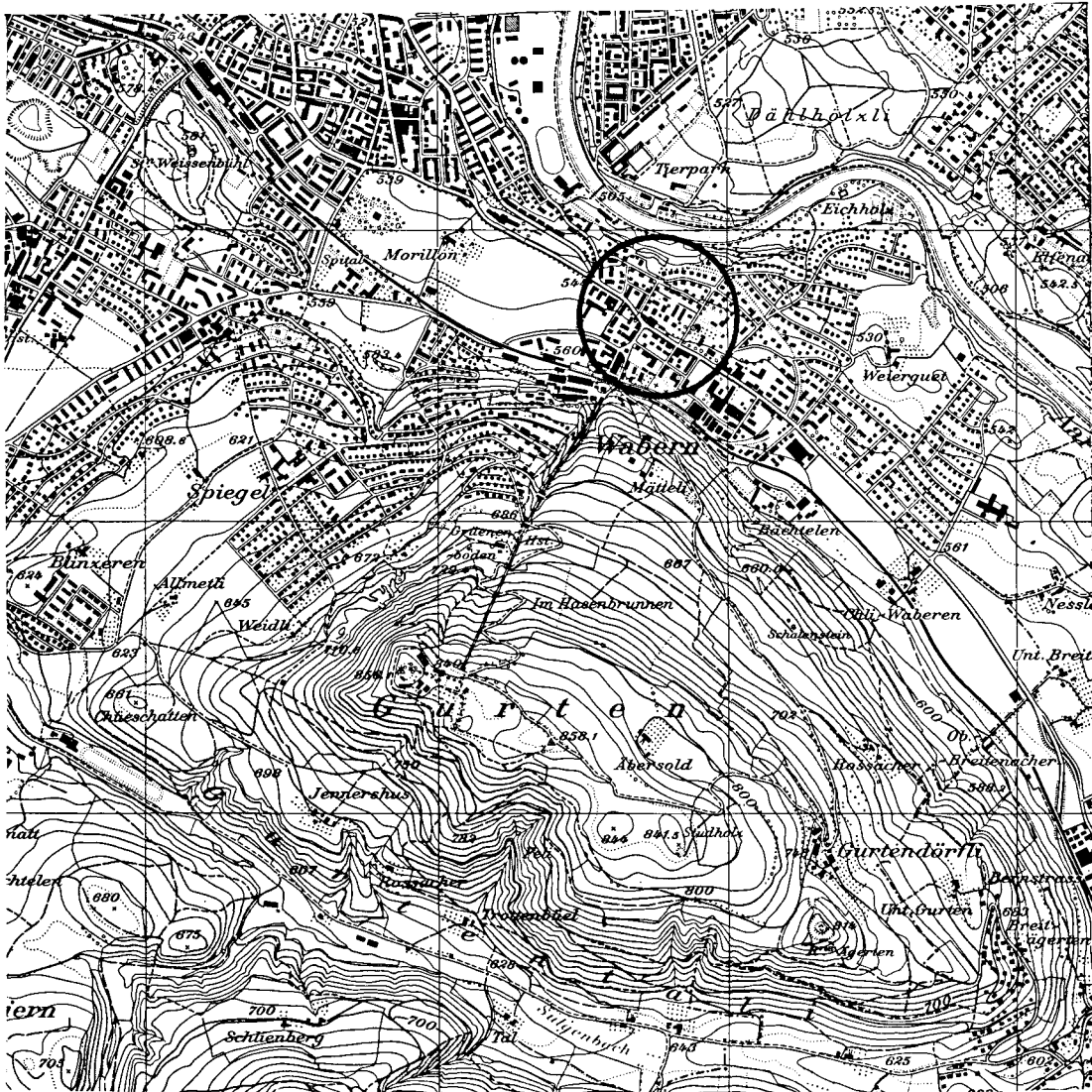
## Inventar Grab 1: Tafel 32

Skelettlage O-W, Kopf im Osten. Weitere Angaben fehlen.

1. Fussringfragment	Bronze, hohl, gerippt. Dm ca. 9/7,3 cm, Querschnitt 9/8 mm. Schadhaf, ein Drittel des Ringes fehlt.	
	Fundlage: Fussgelenk	Inv. Nr. 31247
2. Fussringfragment	Bronze, hohl, gerippt. Dm ca. 8,8/7 cm, Querschnitt 9 mm. Schadhaf, ein Drittel des Ringes fehlt.	
	Fundlage: Fussgelenk	Inv. Nr. 31248
3. Fussring	Bronze, hohl, gerippt. Dm 9/7 cm, Querschnitt 9 mm. Defekt mit starken Oxydationsspuren.	
	Fundlage: Fussgelenk	Inv. Nr. 31246
4. Fussring	Bronze, hohl, gerippt. Fehlt.	

## Inventar Grab 2: Keine Abb.

Skelettlage O-W, Kopf im Osten. Weitere Angaben fehlen.



197

600

LK 1166 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

Inventar Grab 3: keine Abb.

Skelettlage O-W, Kopf im Osten. Mit Steinsetzung.

Inventar Grab 4: Tafel 32

Skelettlage O-W, Kopf im Osten. 50 cm über dem Skelett lag eine Steinwölbung. Dieses Skelett enthielt keine Beigaben. Unter ihm lag ein Kinderskelett, das N-S gerichtet war.

- |              |                                                                                                      |                |
|--------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|
| 1. FLT-Fibel | Bronze. Länge 4,8 cm. Schleifenzahl unkenntlich. Nadel und Fuss fehlen, Spirale defekt. Bügel glatt. |                |
|              | Fundlage: unbekannt                                                                                  | Inv. Nr. 31248 |
| 2. Ring      | Bronze, massiv, glatt, rund. Dm 2,5/1,4 cm.                                                          |                |
|              | Fundlage: unbekannt                                                                                  | Inv. Nr. 31250 |

## Grabfund

Lage LK 1207 ca. 608.500/178.950

Fundgeschichte Nach Aussagen des Finders, Landwirt Berger, lag das Grab in etwa 1 m Tiefe und wurde beim Ausheben von Sand gefunden. Das Skelett soll nach Osten geschaut haben. (Notiz in JbSGU 16,1924) Der Fund muss im Jahre 1923 gemacht worden sein. An Beigaben fanden sich im Grab ein Halsring und zwei bronzene, massive Ringe. Der Halsring ist verloren, die beiden Armringe kamen in den Besitz des Finders, Landwirt Berger. Ob sie heute noch dort liegen, konnte nicht geklärt werden.

Funde Privatbesitz, nicht zugänglich

Literatur JbSGU 16,1924,73;  
JbSGU 44,1954/55,92;  
JbBHM 1923,57;  
JbBHM 1952/53,155;  
Tschumi 267.

Inventar Grab 1: Keine Abb.

Skelettlage W-O. Keine weiteren Angaben.

- |             |                                            |
|-------------|--------------------------------------------|
| 1. Halsring | Bronze, heute verloren.                    |
| 2. Armring  | Bronze, massiv, ähnlich Viollier T. 17,33. |
| 3. Armring  | Bronze, massiv, ähnlich Viollier T. 17,33. |





Grab in Hallstatthügel

Lage LK 1108 626.300/231.100

Fundgeschichte

Auf der Flur Unterhard liegt eine Grabhügeln Nekropole von 12 Hügeln, die grösstenteils schon im letzten Jahrhundert ausgegraben worden sind. 1848 grub J. Jahn den vierten Hügel aus, in dem sich eine frühe Latènebestattung fand. W. Drack stellte die Ausgrabungen der Hügel von Langenthal zusammen und publizierte die Zusammenfassung in *Ältere Eisenzeit der Schweiz, Kt. Bern, III*. Wir wiedergeben daraus diesen Text von S. 20/21.

“*Grabhügel IV: (Ausgrabung Jahn):* Durchmesser: rund 5 m; Höhe rund 2 m.

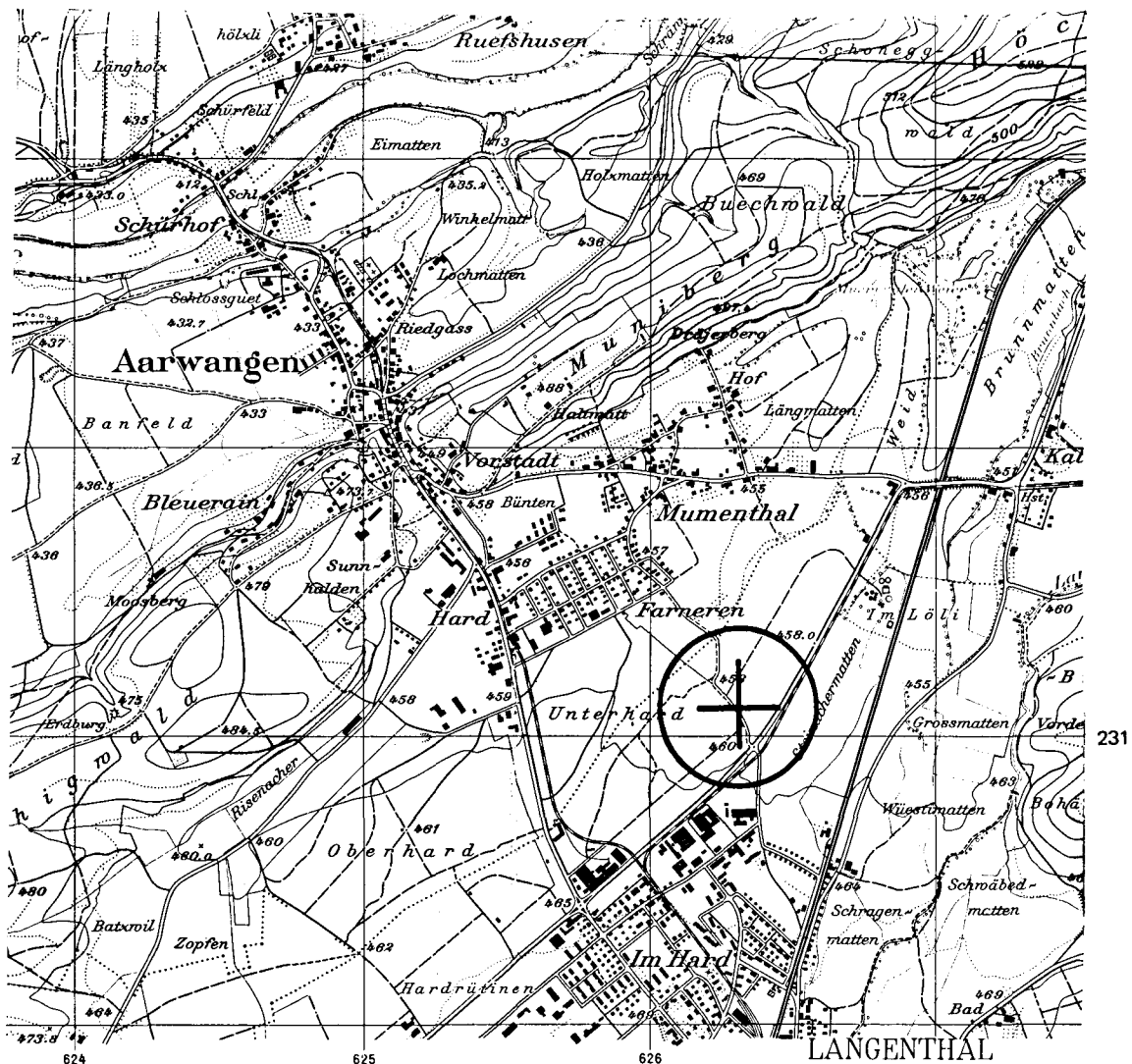
In der Südhälfte kamen 3 *Steinhauften* zum Vorschein, die offenbar alle «halbkreisförmig» angelegt waren, und von denen der innerste und oberste bei 1 m an das Zentrum heranreichte. Unter diesem lagen in etwa 50 cm Tiefe und «in einer Ausdehnung von höchstens 1 Quadratfuss» 8 Bronzen: ein *Armring*, eine *Armspange* mit Ösenverschluss, 2 *Fingerringe*, eine *Nadel mit kleinem Kopf*, 3 *Frühlatènefibeln*, ein kleiner *Bronzezyylinder*. (Über die genaue Lage schweigt sich Jahn aus).

In den West-, Ost- und Nordsektoren «kamen bloss vereinzelte grosse Kieselsteine, aber keine Steinlagen vor.» Es schien, «als wenn die unterste Schicht im Mittelpunkt des Hügels ... von Moderstreifen durchzogen wäre. Der Annahme, dass hier eine Beisetzung ohne Verbrennung stattgefunden habe, widerspricht übrigens das Vorkommen von *Kohlen* keineswegs. Man findet solche oft in den Grabstätten Beerdigter», schreibt alsdann Jahn unrichtigerweise. Jedenfalls haben sich in diesem Hügel auch Kohlenüberreste gefunden, was immerhin **BRANDBESTATTUNG(EN)** vermuten lässt.”

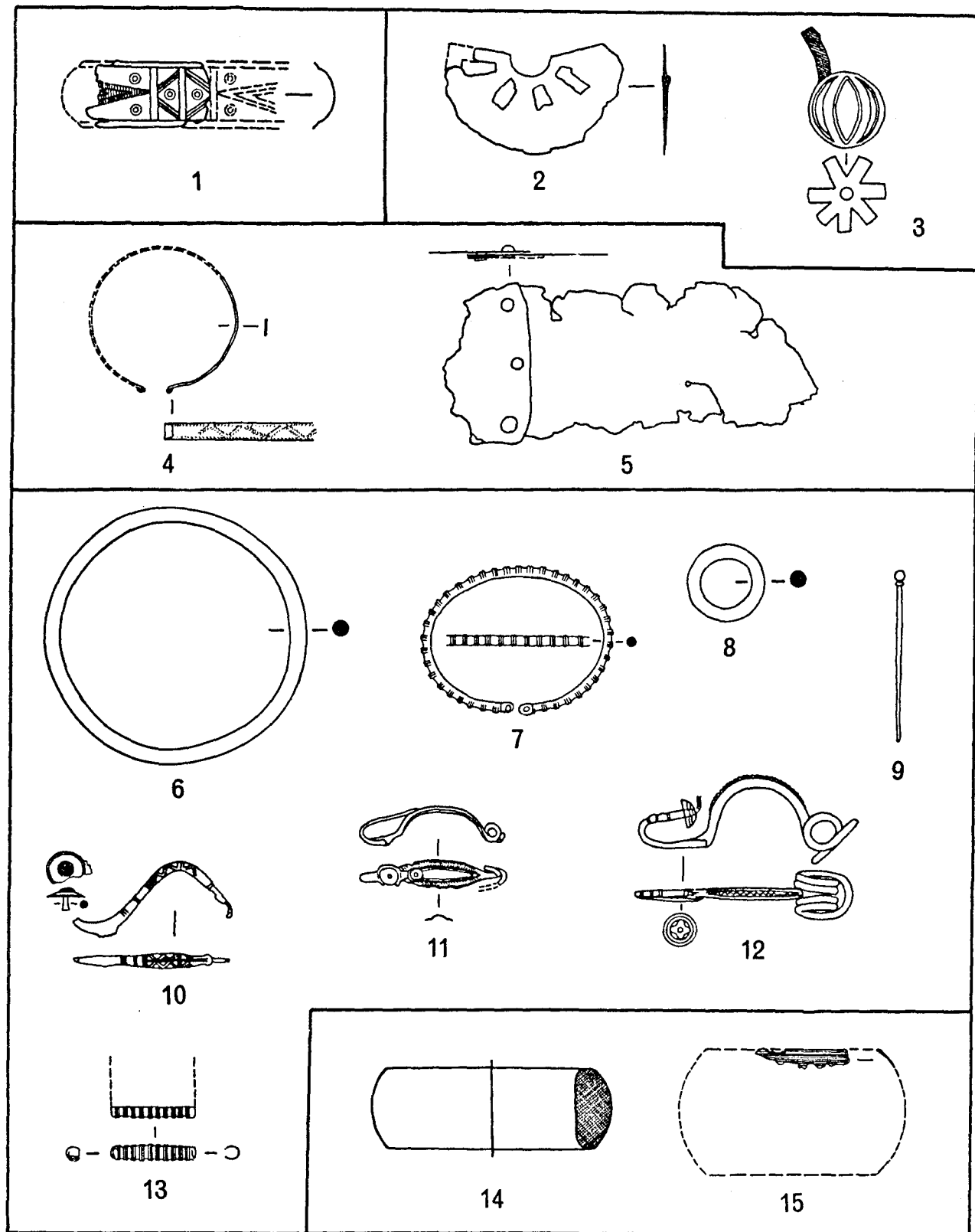
Funde Bernisches Historisches Museum, Bern

Datierung Stufe A

Literatur Viollier, 109;  
A. Jahn, *Archiv des Hist. Vereins Bern* 1848, 171;  
Drack, *Ältere Eisenzeit der Schweiz, Kt. Bern, III. Teil*, S. 20f.  
Tschumi, 268.



LK 1108 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)



Langenthal: 1 Grabhügel I, 2 und 3 Grabhügel II, 4 und 5 Grabhügel III, 6–13 Grabhügel IV, 14 und 15 Grabhügel V, alles 1/2 natürlicher Grösse.

Im Zentrum des Hügels IV, verteilt auf einer Fläche von 50 cm im Quadrat, fanden sich Bronzebeigaben. Von Skelettresten wird nichts erwähnt, hingegen von Kohlen und Asche, sodass man wohl eine Brandbestattung annehmen muss.

Die Numerierung der einzelnen Hügel von Langenthal ist widersprüchlich, so bezeichnete Viollier den Hügel mit der Latènebestattung als Hügel Nr. 1, andernorts wird er als Nr. 2 aufgeführt. W. Drack numerierte die Hügel nach gründlichen Abklärungen, sodass der Hügel mit dem Latènegrab als Nummer IV zu gelten hat. Wir folgen im weiteren Drack und übernehmen seine Numerierung.

Das von Jahn ausgegrabene Inventar umfasste drei Fibeln, vier Ringe, eine Nadel und ein Bronzezylinderchen. Diese Stücke lagen Viollier noch vor. Inzwischen sind davon einige Gegenstände verloren gegangen. Aus diesem Grunde wiedergeben wir hier Tafel 10 aus Dracks Publikation, um von allen Gegenständen dieser Bestattung eine Abbildung vorlegen zu können.

#### Tafel 10

6. Armring, Bronze, glatt geschlossen.
7. Armspange, Bronze, gerippt, oval, beide Enden in Ösen auslaufend, fragmentarisch.
8. Fingerringe, Bronze, glatt, einer erhalten (nach Katalog BHMB: Grabhügel II).
9. Nadel, Bronze, mit kleinem runden Knopf, mit zwei Wulsten.
10. Frühlatènefibel, Bronze, mit dickem Bügel, graviert, Nadel fehlt, Fussknopf mit Bernstein.
11. Fibel wie Nr. 9, Bronze, Nadel fehlt, Bügel sehr breit, graviert, Fussknopf ohne Einlage.
12. Fibel wie Nr. 9 und Nr. 10, Bronze, mit dickem Bügel, am Fuss Bernsteinknopf, Nadel fehlt.
13. Zylinderchen, Bronze, «spiralg» profiliert, Schmalseitenverschluss eines dünnen Futterals (nach Katalog BHMB: Grabhügel II). 6–10. und 12. (nach Katalog BHMB: Grabhügel III).

1. Ring	Bronze, massiv, glatt, geschlossen. Dm ca. 9/8 cm. Querschnitt 6 mm. Viollier T. 15,7. Heute verloren.
---------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------

2. Armring	Bronze, massiv, offen, gerippt, Ösen. Viollier T. 22,114. Heute verloren.
------------	---------------------------------------------------------------------------

3. Ring	Bronze, massiv, geschlossen, glatt. Dm 2,8/1,8 cm, Querschnitt ca. 4,5 mm, rund.
---------	----------------------------------------------------------------------------------

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10974

4. FLT-Fibelfragment	Bronze, massiv. Erhalten ist nur der Bügel. Länge 5,2 cm. Die Seite der Spirale ist beschädigt. Auf dem Bügel eine schmale, schwache, spitzovale Furche. Die Bügelseiten tragen feine, schräg- und geradeliegende Rillen.
----------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10982

5. FLT-Fibel	Bronze, massiv. Länge 7,8 cm. Vierschleifig, Sehne aussen, hochgezogen. Bügel mit feiner Furche, darin eingekerbt ein Wellenband. Bügelseiten glatt. Grosse Nadelrast. Auf dem aufgebogenen Fuss Ringwulste. Das Schlusstück fehlt heute, erhalten ist nur noch ein nach oben gekrümmter Rest. Die Fibel weist Oxydationsspuren auf, sodass die Bügelaussenseite glatt erscheint und auch so gezeichnet wurde. Zudem fehlen die einst vorhandenen Zierteile des Schlusstücks. Aus diesem Grund wurde eine Kopie der Zeichnung von Jahn beigegeben, die den früheren Zustand der Fibel zeigt.
--------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Giessler-Kraft, 32 Ber.RGK,1944, ausgegeben 1950, beschrieb die Fibel so eingehend, dass wir diesen Beschrieb zitieren:

“Die dritte Heftnadel ist sowohl durch Grösse als durch Verzierung und seltene Erhaltung ausgezeichnet; sie ist die grösste und solideste; auf dem in einem Halbkreis stark vorspringenden Bug tritt, seiner ganzen Länge nach, eine Erhöhung rippenartig hervor; diese ist mit einem Ornament von wellenartigen Parallel-Linien verziert; zu beiden Seiten, ausserhalb der zwei Rinnen, aus welchen die Rippe hervortritt, ist der Bug bis an den Schlussteil mit schwachen und kurzen Horizontal-Linien angefüllt. Unterhalb der Schlussrinne ist der Unterteil nach vorne gegen den Bug gerade aufgezogen, und es sind an diesem aufgezogenen Stücke dreimal je zwei horizontale Parallel-Linien eingekerbt, zwischen welchen zwei längliche Buckeln vorstehen. Wo aber der Aufzug dem Bug am nächsten kommt, macht er in einer äussersten Verlängerung noch einen Abschwung gegen diesen und endet sich in ein rundes Knöpfchen, unterhalb welchem der Schweif mit dicht aneinander stehenden Einkerbungen in der Weise eines Elefanten-Rüssels gegliedert ist. Das Merkwürdige an dieser Heftnadel sind aber zwei kleine niedliche Halbkugel-Hohlschälchen, welche in der Mitte durchbohrt sind und mit ihren Höhlungen gegeneinander gekehrt, an der äussersten Verlängerung beweglich angebracht waren, sodass sie einander genähert eine Kugel bildeten. (Leider ist der seit Erhebung der Heftnadel das eine dieser Hohlschälchen durch Beschädigung abgefallen, wie denn auch von dem künstlich geschlungenen und mit Bug und Dorn aus einem Stücke bestehenden Dorngewinde der daran noch festsitzende Dorn durch unvorsichtiges Berühren losgebrochen ist.) Beide Halbkugeln haben die grösste Ähnlichkeit mit Eichelhütchen; beiden sind gegen den Rand hin zwei concentrische Ringe einciseliert, und der Rand selbst trägt an zwei Orten, zwischen zwei nach unten im Winkel stehenden Linien, einciselierte verticale Parallelstriche.”

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10984

#### 6. FLT-Fibel

Bronze. Länge 5,1 cm. Spirale defekt, Schleifenzahl unkenntlich. Flacher langovaler Bügel, mit spitzovaler Aussparung. Beidseits davon feine Schrägrillen. An der Aussenseite des Bügels umlaufende Rille. Auf dem Fuss Scheibe von 7 mm Dm, sowie kurzer Fortsatz mit kleiner Scheibe. Auflagen fehlen.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 10985

#### 7. Nadel

Bronze. Länge 6 cm. Kleine Kugel, abgesetzt durch schmalen Ringwulst am oberen Ende. Heute verloren.

Fundlage: unbekannt

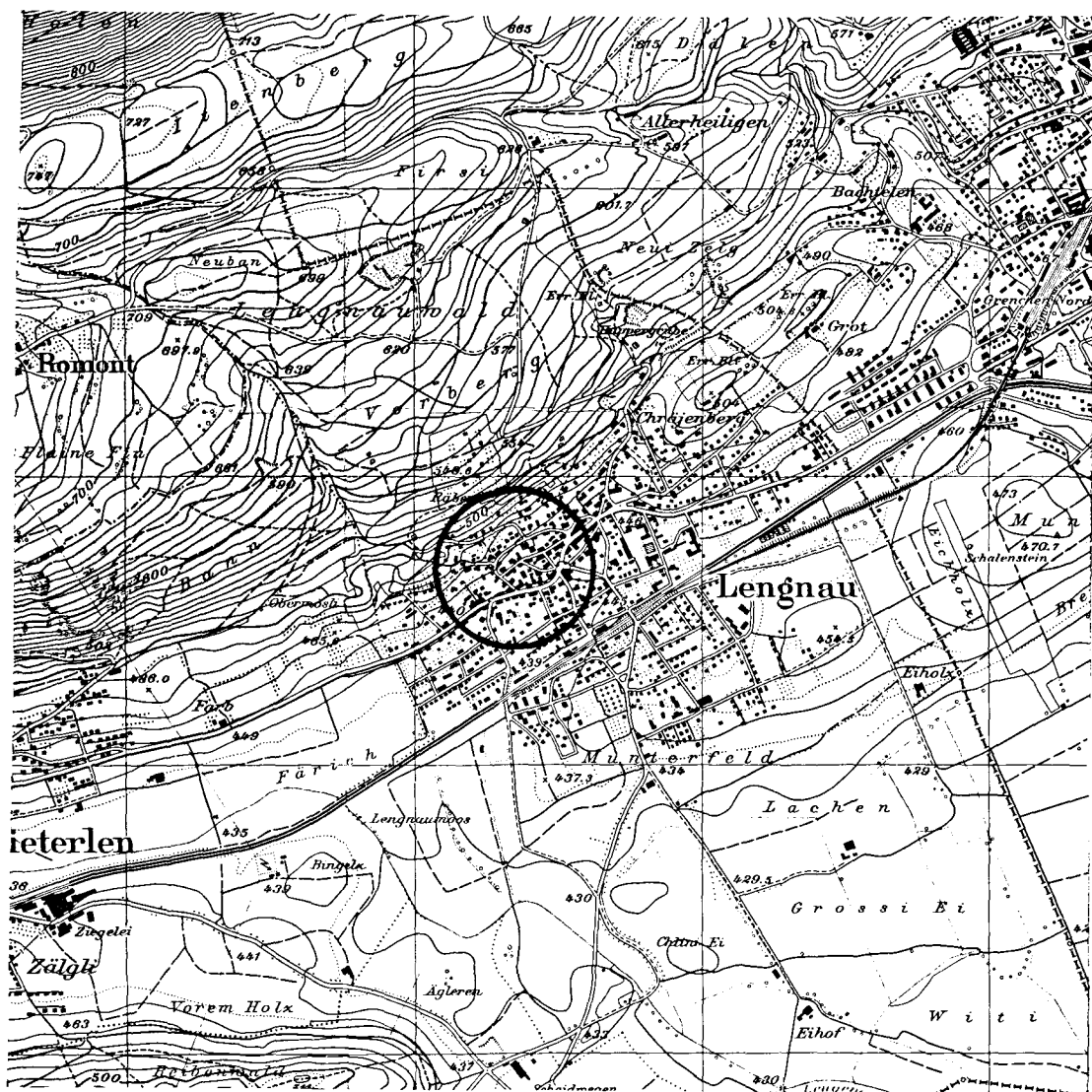
Unsicherer Grabfund

Lage	Nicht genau lokalisierbar
Fundgeschichte	Keine näheren Angaben
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Literatur	JbSGU 17,1925,72; Tschumi 272.

Inventar Grab 1: Tafel 33

Keine Angaben über Befunde

1. Armring	Glas, blau. Dm 8,5/7 cm, Bandbreite 1,7 cm. Der Ringkörper besteht aus zwei feinen, äusseren Ringwulsten, zwischen denen der Mittelwulst kammartig herausragt. Darauf sind vier Stellen mit Zickzackband aus gelber Paste verziert. Der innere der kleinen Wulste ist gleichermassen verziert.
	Fundlage: unbekannt
	Inv. Nr. 28214



594

225

LK 1126 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

## Unsicherer Grabfund

Lage	Nicht genau lokalisierbar
Fundgeschichte	Ca. 1894 wurde beim Bau eines Stalles der Besetzung Cosandier ein Halsring gefunden. Nach Tschumi soll er aus einem Doppelgrab stammen. Der Halsring kam ans Museum in Bern, die andern Funde in den Besitz von Dr. V. Gross in Neuenstadt.
Funde	Halsring im Bernischen Historischen Museum, Bern. Übrige Funde angeblich bei Dr. V. Gross, Neuenstadt.
Literatur	JbBHM 1926, 50; JbSGU 18, 1926, 76; Tschumi 276.

## Inventar Grab 1: Tafel 34

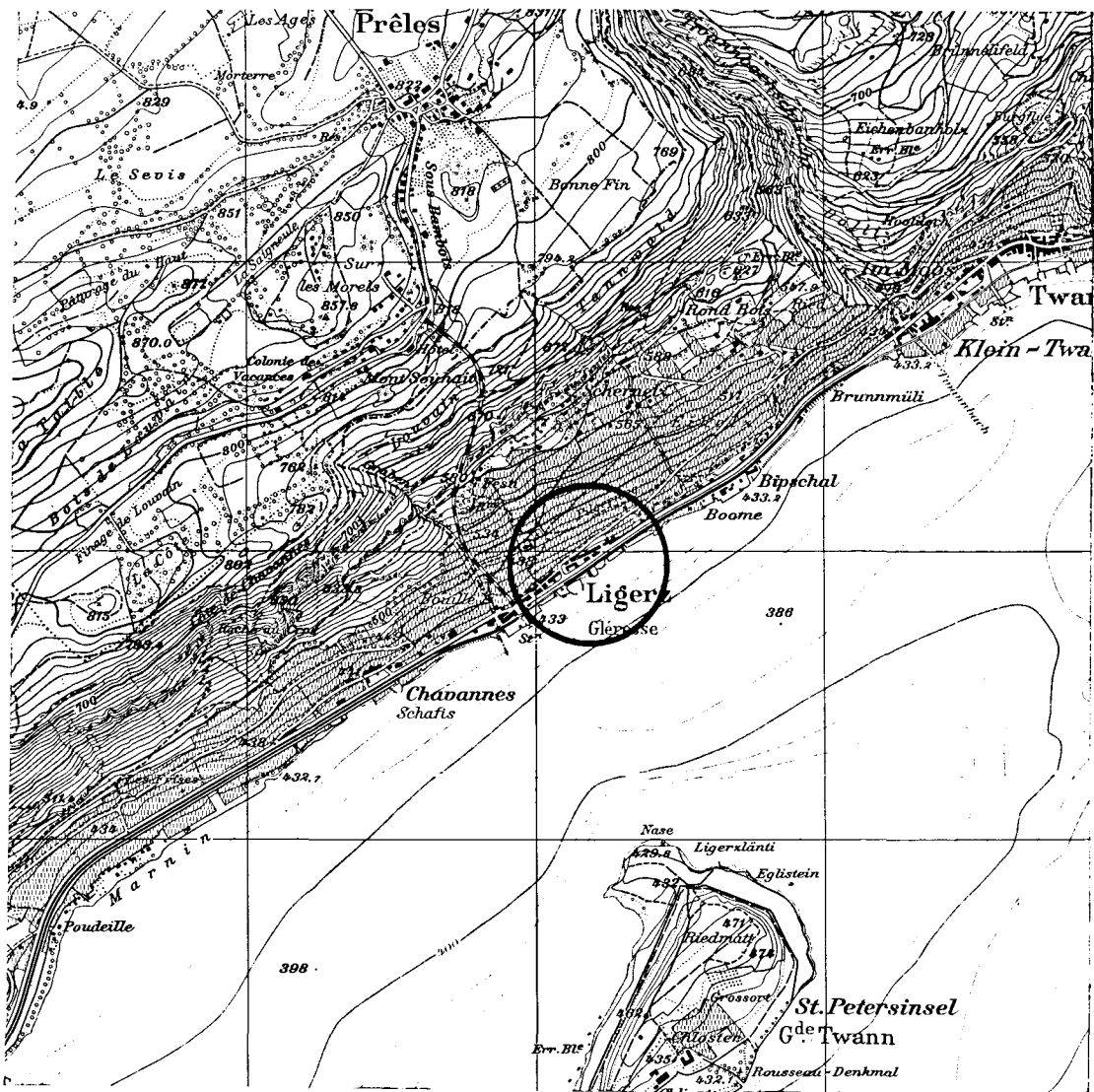
1. Halsring
- Bronze, hohl, geschlossen. Dm 14,3/12,4 cm. Der Querschnitt ist über den ganzen Ring gleich. An einer Stelle trägt der Ring eine muffenartige Verdickung von 1,6/1,5 cm Dm, beidseits abgesetzt durch schmalen Ringwulst. Die Verdickung ist doppelkonisch. Die beiden konischen Seiten sind mit Rillen versehen. Über die kugelige, doppelkonische Verdickung läuft ein Band mit eingetiefter Mäanderverzierung. Die höheren Partien des Bandes haben zwei parallel zum Mäander verlaufende Punktereihen. Auf dem Ringkörper laufen beidseits der Verdickung langgezogene, querschräffierte Dreiecke. Da der Ring an mehreren Stellen schadhaft ist, ist der Verlauf dieser Dreiecke auf dem Ring unklar.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 29126

Es ist nirgends ersichtlich, welche weitem Funde zu diesem Inventar gehört haben sollen.





215

577

LK 1145 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

## Gräberfunde

Lage	LK 1126 ca. 594.300/224.000
Fundgeschichte	<p>In der Kiesgrube, bei der Kreuzung der Strasse von Pieterlen nach Büren wurden 1873 beim Kiesabbau mehrere Gräber zerstört. Die Beigaben konnten geborgen werden, sind jedoch nicht in einzelne Inventare ausgesondert worden.</p> <p>1892 wurde ein weiteres Grab gefunden; diese Funde kamen ins Museum Schwab in Biel.</p>
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern und Museum Schwab, Biel.
Literatur	<p>Viollier, 109;  G. Bonnsetten, Carte, 25;  Tschumi, 286.</p>
Bemerkung	<p>Tschumi führt die Inventare von Meinsberg anders auf als Viollier, dem wir folgen. Tschumi nimmt "Gegenstände aus mehreren Gräbern von 1873" zusammen, dann nennt er ein einzelnes Grabinventar, das 1892 gefunden wurde und dessen Funde in Biel liegen. Dazu erwähnt er noch einen "Grabfund aus früheren Jahren", bestehend aus Glasarmring und Töpfchen.</p> <p>Die Inventarzuordnung des Museums Bern deckt sich mit der Aufteilung nach Viollier. Wir übernehmen diese Aussortierung.</p>

Inventar Grab 1: Keine Abb.

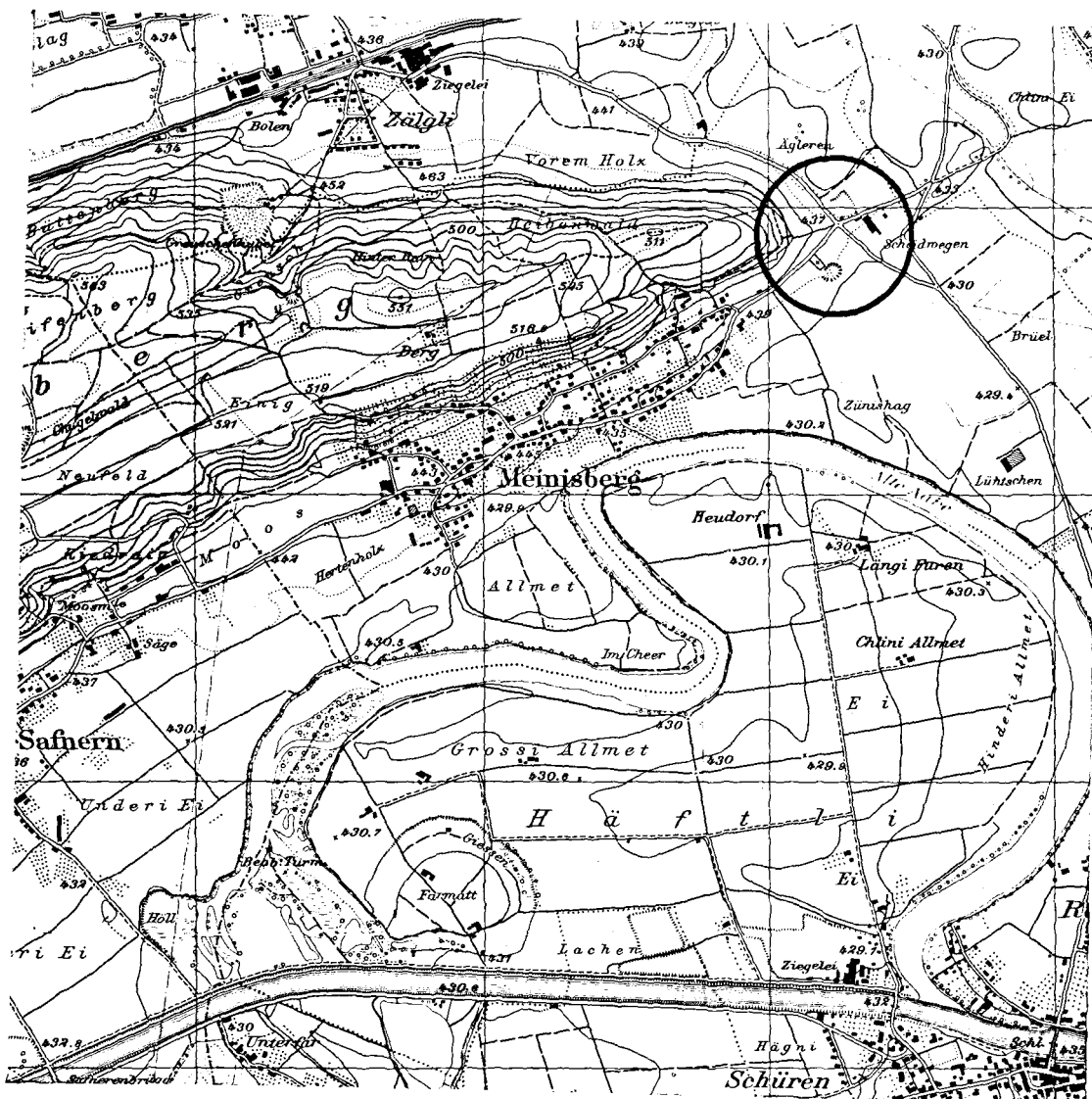
Grabfund von 1892. Keine Angaben zu Befunden.

1.-4. Ringe	Bronze, offen, kräftig gerippt. Wie Viollier T. 21,103. Nicht aufgenommen.
5. Armring	Bronze, massiv, mit Stempeln. Gegenüber den Stempeln verzierte Verdickung. Wie Viollier T. 21,97. Nicht aufgenommen.
6. Fingerring	Bronzedraht in S-Form gewunden. Wie Viollier T. 28,48. Nicht aufgenommen.

Inventar aus mehreren Gräbern: Tafel 35

Gräber beim Kiesabbau zerstört. Keine Angaben über Befunde.

1. Lanzenspitze	Eisen. Nicht aufgenommen (Museum Schwab, Biel)
-----------------	------------------------------------------------



224

594

LK 1126 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

- |                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                     |                |
|------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|
| 2. Armring       | Bronze, massiv, mit kugeligen Verdickungen, dazwischen Ringwulste. Wie Viollier T. 17,34. (Sollte im Museum Bern liegen, ist aber nicht aufzufinden.)                                                                                                                                                                               |                |
| 3. Armring       | Glas, blau. Wie Viollier T. 34,20. (Sollte im Museum Bern liegen, ist aber nicht aufzufinden.)                                                                                                                                                                                                                                      |                |
| 4. Fibelfragment | Bronze. Länge 4,2 cm. Schleifenzahl unsicher, da Spirale und Sehne beschädigt. Sehne innen, oben. Der Bügel ist oval und trägt über den Scheitel ein Band, das mit Stempelaugen gefüllt ist. Beidseits schliesst ein schmales Kerbband an. Der Fuss fehlt.                                                                          |                |
|                  | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Inv. Nr. 19559 |
| 5. Fibelfragment | Bronze. Länge 5,1 cm, vierschleifig, Sehne innen, oben. Die Hälfte der Spirale, die Sehne, die Nadel und der aufgebogene Fuss fehlen. Der Bügel trägt vier Kerbbänder, in der Mitte sitzen Stempelaugen dazwischen. Zwischen den Kerbbändern schwache Kehlen. Gegen die Spirale und gegen den Fuss schwach erkennbare Stempelaugen. |                |
|                  | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Inv. Nr. 19560 |
| 6. Fibelfragment | Bronze                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                |
|                  | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Inv. Nr. 19567 |
| 7. Fibelfragment | Eisen. Erhalten ist ein Teil einer Spirale.                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                |
|                  | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Inv. Nr. 19568 |
| 8. Gefäss        | Ton, grau. Höhe 3,8 cm, Weite 6,5 cm, Öffnung 2,3 cm.                                                                                                                                                                                                                                                                               |                |
|                  | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                 | Inv. Nr. 21629 |

Grabfund

Lage LK 1187 615.550/193.650

Fundgeschichte Bei Abbauarbeiten in der Kiesgrube nordöstlich des Galgenhubels wurde 1955/56 ein Grab zerstört. Das Grab soll O-W gerichtet gewesen sein.

Funde Bernisches Historisches Museum, Bern

Literatur JbSGU 45,1956;  
JbBHM 34,163.

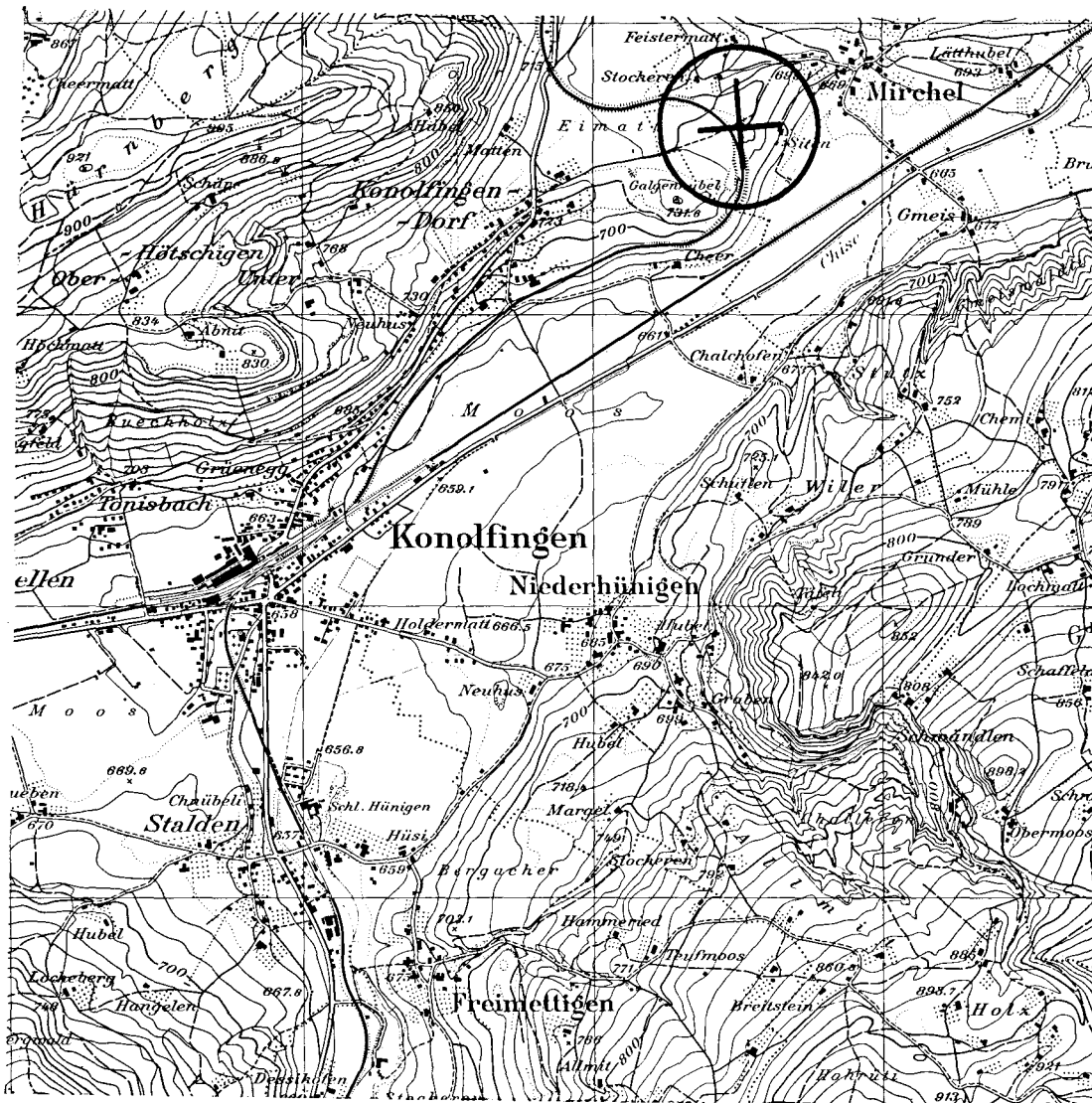
Inventar Grab 1: Tafel 35

Skelettlage O-W. Keine weiteren Angaben.

1. Schwert Eisen mit Resten der Scheide. Stark defekt. Das Schwert konnte nicht aufgenommen werden.
2. Fibel Bronze. Länge 5,5 cm, vierschleifig, Sehne innen, oben. Auf dem Bügel sechs flache Ringwulste verschiedener Breite. Der Mittlere ist durch gekreuzte Linien verziert. Die anschliessenden Ringwulste sind quergekerbt, worauf je ein glatter folgt, darauf wieder ein quergekerbter. Gegen die Spirale sitzen drei Stempelaugen. Fuss mit kleiner Kugel und spitzem Fortsatz.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 40011



193

615

LK 1187 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

Gräberfeld

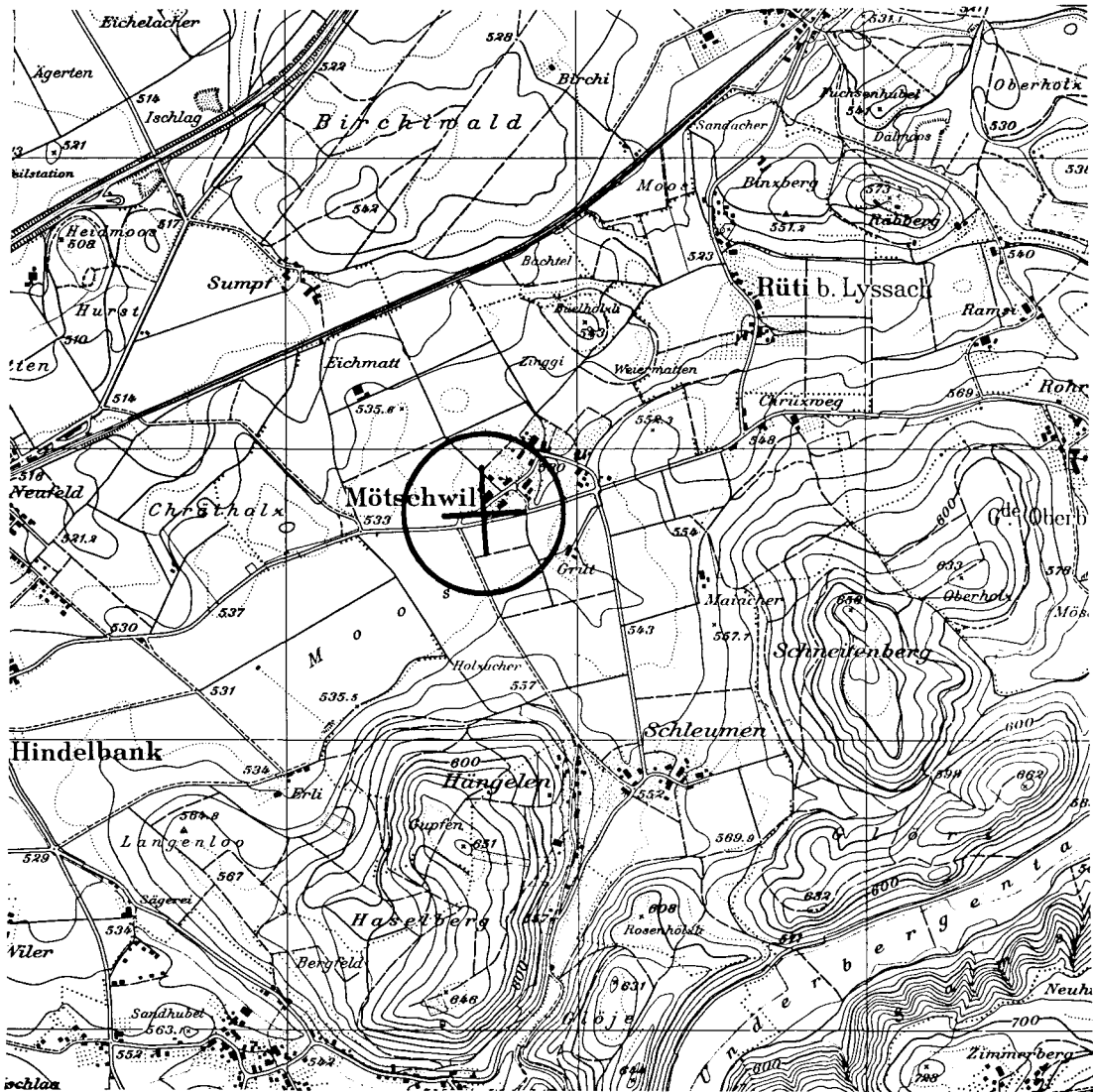
Lage LK 1147 609.700/210.900

Fundgeschichte 1909 kamen beim Kiesabbau in einer kleinen Kiesgrube auf der Flur Wydacher zwei Gräber zum Vorschein, die Beigaben enthielten. 1910 wurden wieder drei weitere Gräber mit Beigaben aufgedeckt. Ein letztes fand sich 1912.

Funde Bernisches Historisches Museum, Bern

Datierung Stufe C

Literatur JbSGU 3,86;  
JbSGU 5,151;  
ASA 1909,358;  
JbBHM 1909,12;  
JbBHM 1910,11;  
JbBHM 1912,9;  
Tschumi, 293.



609

210

LK 1147 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)



Stark zerfallenes Skelett. Keine Angaben über Befunde.

- |                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                              |                 |
|------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|
| 1. Armring       | Bronze, Spiralform. Dm 7,4/6,6 cm, Querschnitt 3,5 mm. Oberfläche glatt, die Enden verjüngt.                                                                                                                                                                                                                                                 |                 |
|                  | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Inv. Nr. 25307a |
| 2. Armring       | Glas, blau. Dm 8,5/7,2 cm, Bandbreite 2,2 cm. Der Ring besteht aus je zwei kleinen, seitlichen Ringwulsten und einem kräftigen Mittelwulst, der durch geschweifte, schräge Kerben ein tordiertes Aussehen erhält. Die so entstandenen schräglaufenden Erhöhungen tragen Zickzackbänder aus gelber Paste, ebenso die inneren, kleinen Wulste. |                 |
|                  | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Inv. Nr. 25307  |
| 3. Fibelfragment | Eisen. Heute verschollen. Vergl. Abb. in JbSGU 5,1913,151.                                                                                                                                                                                                                                                                                   |                 |
| 4. Fingerring    | Silber, Spiralform. Dm 2,2 cm, Bandbreite 3–4 mm, an den Enden verjüngt.                                                                                                                                                                                                                                                                     |                 |
|                  | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Inv. Nr. 25307b |
| 5. Fingerring    | Silber, Spiralform, Dm 2,1 cm, Bandbreite 4 mm, an den Enden verjüngt.                                                                                                                                                                                                                                                                       |                 |
|                  | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                                                                                                                                                                                          | Inv. Nr. 25307c |

Inventar Grab 2: Tafeln 37/38

Schlecht erhaltenes Skelett. Kopf von drei Steinen eingefasst.

- |                  |                                                                                                                                                                              |                 |
|------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------|
| 1. Armring       | Glas, weiss. Dm 9,5/8 cm, Bandbreite 2,5 cm. Der Ring hat halbovalen, flachen Querschnitt.                                                                                   |                 |
|                  | Fundlage: Oberarm?                                                                                                                                                           | Inv. Nr. 25307f |
| 2. Armring       | Glas, durchsichtig. Dm 9,2/7,5 cm, Bandbreite 2 cm, Höhe 5 mm. Der Ringkörper besteht aus je zwei kleinen, äusseren Ringwulsten und einem grösseren, kräftigen in der Mitte. |                 |
|                  | Fundlage: Oberarm                                                                                                                                                            | Inv. Nr. 25307e |
| 3. Armring       | Lignit. Dm 9,4/7,8 cm, Breite 2 cm. Querschnitt halboval, flach. Oberfläche glatt.                                                                                           |                 |
|                  | Fundlage: unbekannt                                                                                                                                                          | Inv. Nr. 25307g |
| 4. Fibelfragment | Eisen, fehlt heute.                                                                                                                                                          |                 |
| 5. Fibelfragment | Eisen, fehlt heute.                                                                                                                                                          |                 |
| 6. Tülle         | Eisen, fehlt heute.                                                                                                                                                          |                 |

7. Spinnwirtel	Gebrannter Ton, Höhe 2,2 cm, Dm 3,2 cm, Bohrung 5 mm, konische Form.
	Fundlage: unbekannt <span style="float: right;">Inv. Nr. 25307h</span>

Inventare Gräber 3–5: Tafeln 39/40

Durch Abbruch der Kiesgrubenwand stürzten drei Gräber ab. Die Funde wurden geborgen, doch war eine Ausscheidung in einzelne Inventare nicht möglich.

- |              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                       |
|--------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Armring   | Bronze, Spiralform. Dm 7,8/6,6 cm. Querschnitt oval 6/3 mm. Die Enden sind verjüngt, eines trägt Kehlen.                                                                                                                                                                                                                                              |
|              | Fundlage: unbekannt <span style="float: right;">Inv. Nr. 25314</span>                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 2. Armring   | Glas, gelb. Dm ca. 8,5/7,3 cm. Bandbreite 1,8 cm. Der Ringkörper besteht aus zwei gleich grossen, nebeneinanderliegenden Wulsten, die je nach aussen einen kleinen Absatz aufweisen. Die Wulste sind durch schrägliegende Rippen verziert, und zwar so, dass sich eine Rippengruppe auf dem einen Wulst dort befindet, wo der andere Wulst glatt ist. |
|              | Fundlage: unbekannt <span style="float: right;">Inv. Nr. 25311</span>                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 3. Fibel     | Bronze, mit Armbrustkonstruktion. Länge 2,3 cm, 11-schleifig, Sehne unten, aussen. Auf dem Bügel kugeliger Wulst. Auf dem Fuss kleine Kugel und langer, stabförmiger Fortsatz.                                                                                                                                                                        |
|              | Fundlage: unbekannt <span style="float: right;">Inv. Nr. 25310</span>                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 4. MLT-Fibel | Bronze. Länge 9 cm, vierschleifig, Sehne aussen, hochgezogen. Auf dem Bügel gegen die Spirale umlaufender Wulst mit Schrägkerben. Auf dem Fuss drei kleine Kugeln.                                                                                                                                                                                    |
|              | Fundlage: unbekannt <span style="float: right;">Inv. Nr. 25312</span>                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 5. MLT-Fibel | Bronze. Länge 10,6 cm, vierschleifig, Sehne aussen, hochgezogen. Auf dem Fuss kleine Kugel, durch je einen schräggekerbten, kleinen Wulst abgesetzt.                                                                                                                                                                                                  |
|              | Fundlage: unbekannt <span style="float: right;">Inv. Nr. 25307</span>                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 6. MLT-Fibel | Bronze. Länge 9,3 cm, vierschleifig, Sehne aussen, hochgezogen. Auf dem Bügel gegen die Spirale kleiner Querwulst mit Schrägkerben und zwei eingravierten V-Verzierungen. Auf dem Fuss kleine Kugel von zwei Ringwulsten mit Schrägkerben abgesetzt. Verklammerung ringwulstartig, davor drei wulstartige Schwellungen.                               |
|              | Fundlage: unbekannt <span style="float: right;">Inv. Nr. 25309</span>                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 7. MLT-Fibel | Bronze. Länge 9 cm, vierschleifig, Sehne aussen, hochgezogen. Auf dem Bügel gegen die Spirale Querwulst mit Schrägkerben und zwei V-Verzierungen. Auf dem Fuss 3 Ringwulste, die beiden äusseren gekerbt.                                                                                                                                             |
|              | Fundlage: unbekannt <span style="float: right;">Inv. Nr. 25308</span>                                                                                                                                                                                                                                                                                 |

8. Ringperle

Bernstein. Dm 2 cm, Bohrung 5 mm.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 25343

Inventar Grab 6: Tafel 41

Keine Angaben über Befunde

1. Armring

Bronze, Spiralform, in zwei Teile zerbrochen. Dm 7,8/7,2 cm, Querschnitt 3 mm. Der Ring ist schadhaft.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 26218  
26219

2. Armring

Glas, blau. Dm 8,9/7,5 cm. Bandbreite 2,2 cm. Der Ringkörper besteht aus starkem Mittelwulst, der seitlich je von zwei kleineren flankiert ist. Der Mittelwulst trägt langgezogene, schräge Zickzackbänder in weisser Farbe. Die beiden äusseren Wulste weisen diese Bänder auch auf, und zwar nicht verschoben, wie üblich.

Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 26217

3. Fibelfragment

Eisen. Heute nicht mehr vorhanden.

Grabfund

Lage	LK 1166 585.700/198.900
Fundgeschichte	1904 stiess man in der Kiesgrube bei Trülleren, oberhalb Gümmenen, auf ein Grab. Es enthielt ein Skelett mit Beigaben.
Funde	Bernisches Historisches Museum, Bern
Literatur	Viollier, 110; JbBHM 1904,21.

Inventar Grab 1: Tafel 38

- |              |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
|--------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 1. Schwert   | Eisen. Beschädigt, noch 58 cm lang, Griffdorn abgebrochen. Konnte nicht aufgenommen werden.                                                                                                                                                                                                                                               |
| 2. FLT-Fibel | Bronze. Länge 9 cm, vierschleifig, Sehne aussen, leicht hochgezogen. Der Bügel ist beidseits mit feinen Querrillen versehen. Längs auf dem Bügel feine Furche, in der ein Kerbband verläuft. Der aufgebogene Fuss ist leicht verdickt und mit einem Ringwulst versehen. Beidseits des Ringwulstes feine Kerben. Kurzer, spitzer Fortsatz. |

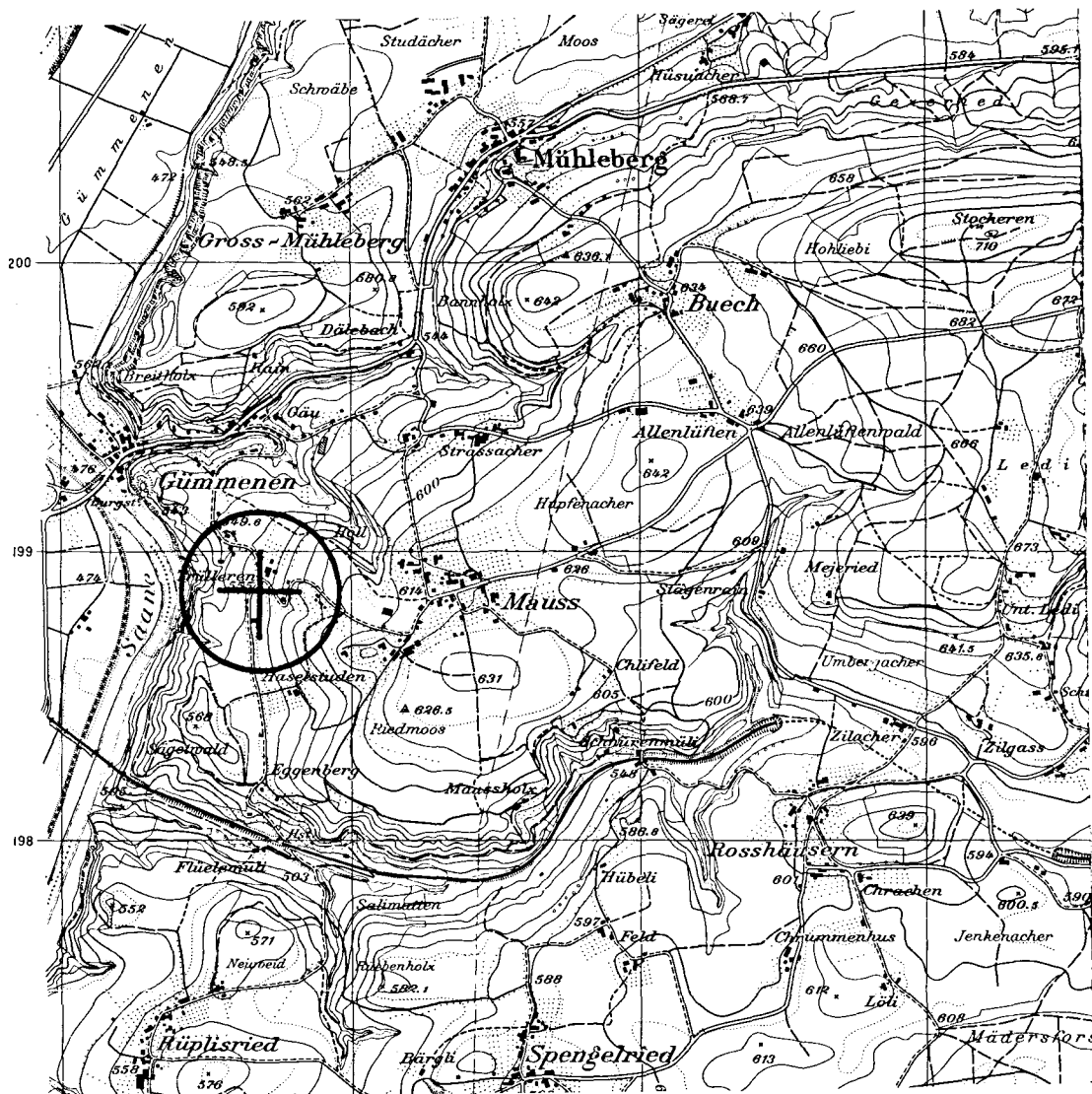
Fundlage: unbekannt

Inv. Nr. 23948

MÜHLEBERG BE

Viollier führt unter Mühleberg auf Seite 109 zwei Grabinventare auf. Warum diese Inventare als in Mühleberg gefunden eingeordnet wurden, ist unklar. Die Inventare sind identisch mit denen aus Ferenbalm (vergl. dort).

Vermutlich erfolgte die falsche Zuordnung, weil die Gemeinden Ferenbalm und Mühleberg benachbart sind und der Weiler Rizenbach, in dem die Fundstelle liegt, sich näher bei Mühleberg befindet.



585

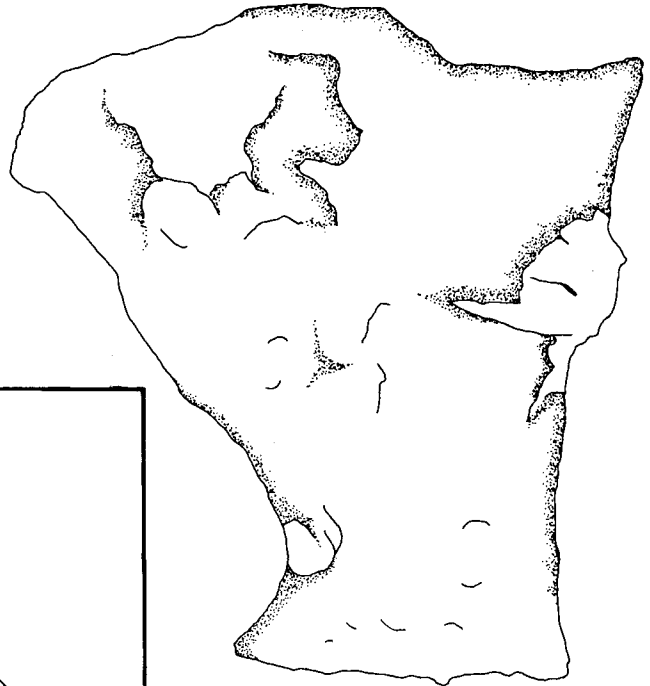
LK 1166 M 1:25'000 Kartenausschnitt mit Fundstelle.  
(Mit Bew. d. eidg. Landestopographie)

Materialvorlage

A

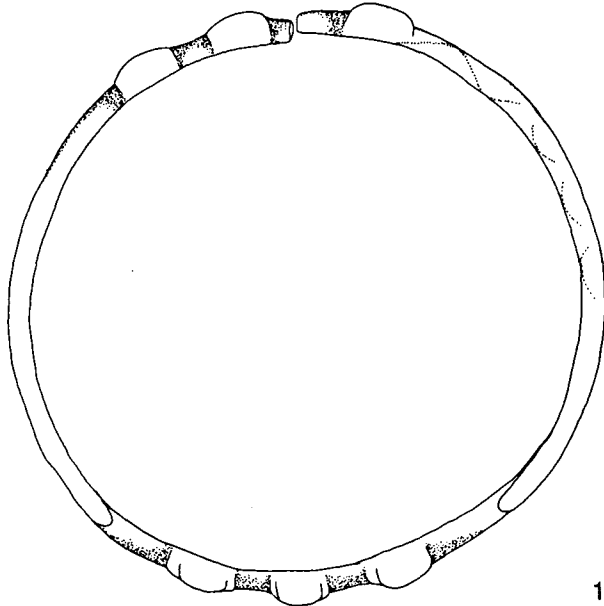
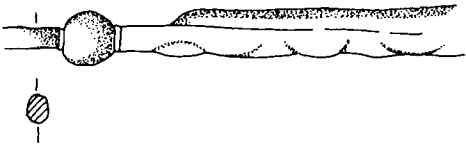


2



3

B

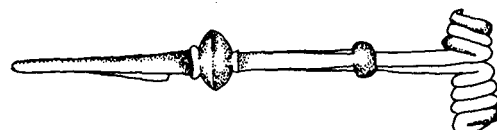
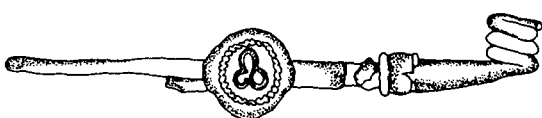
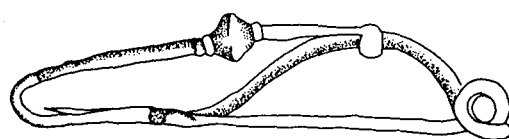
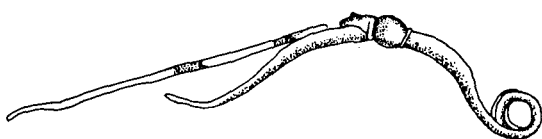


1

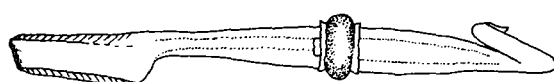
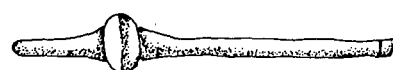
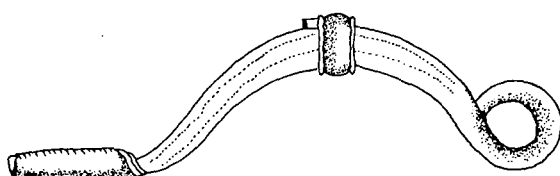
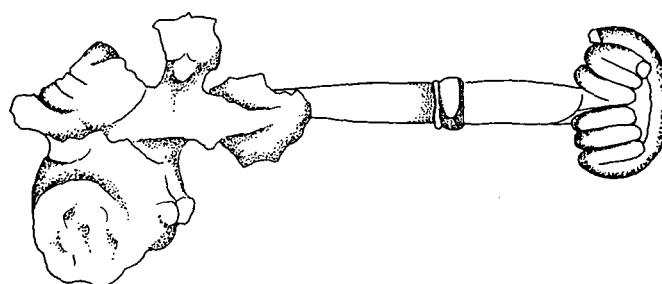
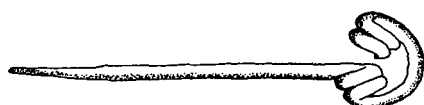
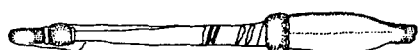
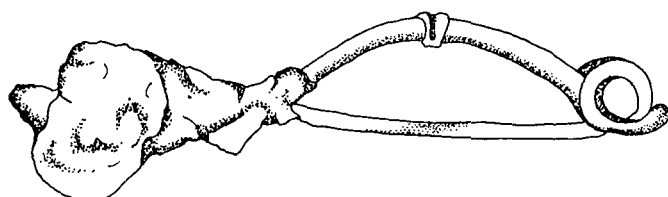
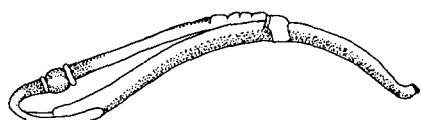
A Ferenbalm BE 13  
B Ferenbalm BE 13

Grab 1  
Grab 2

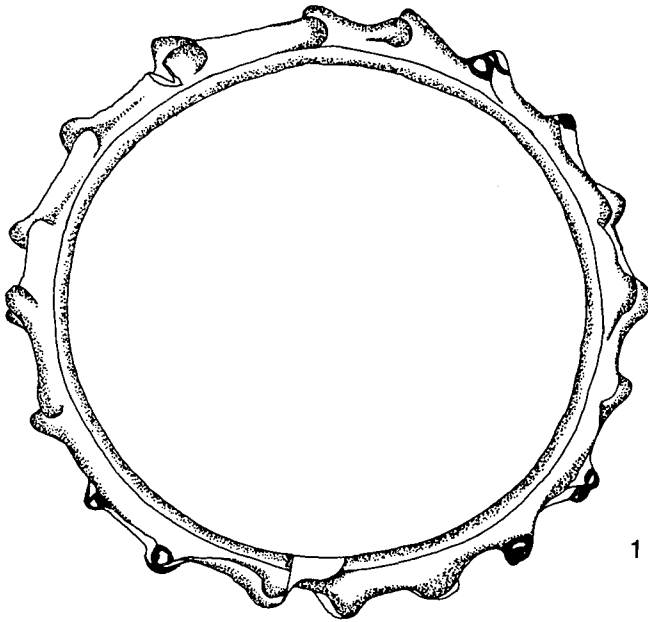
M 1:1  
M 1:1



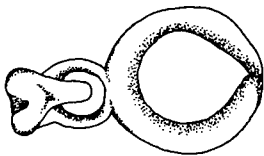
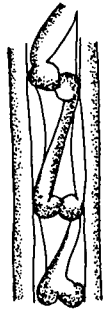
Ted. Ted. Ted?  
Ted? Ted!  
eдем в н. ф. 10?



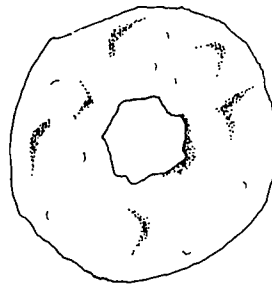




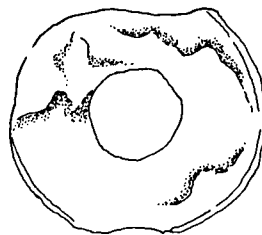
1



9



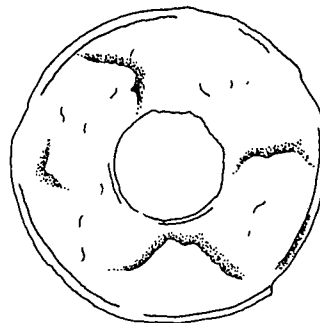
8



8



10



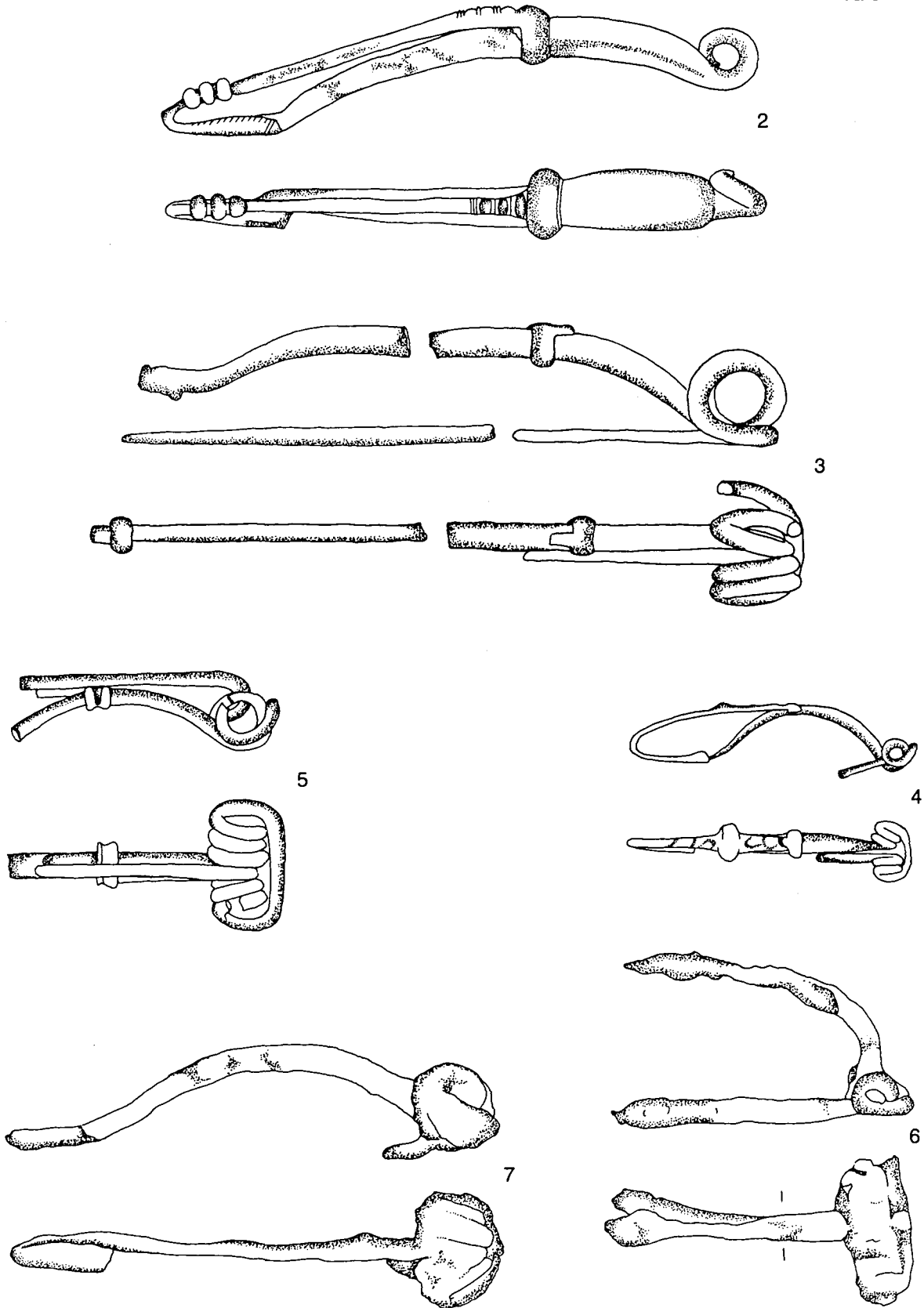
8



Ferenbalm BE 13

Nicht zuweisbar  
(vor 1871)

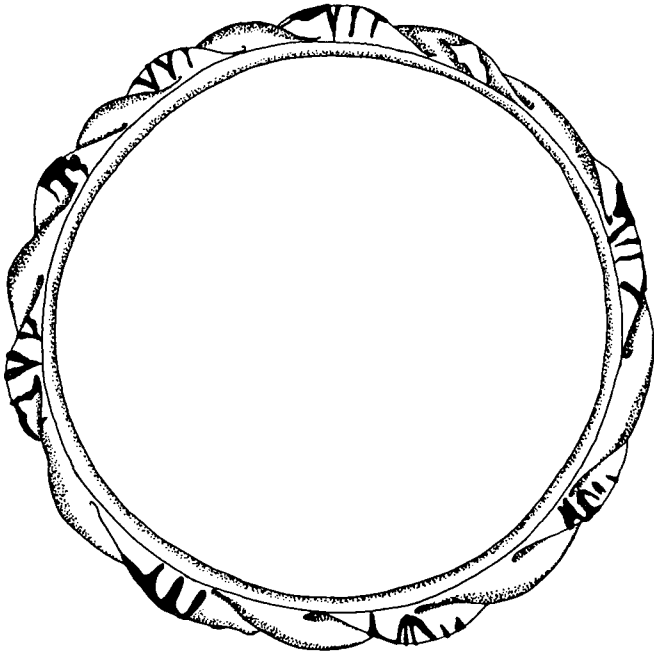
M 1:1



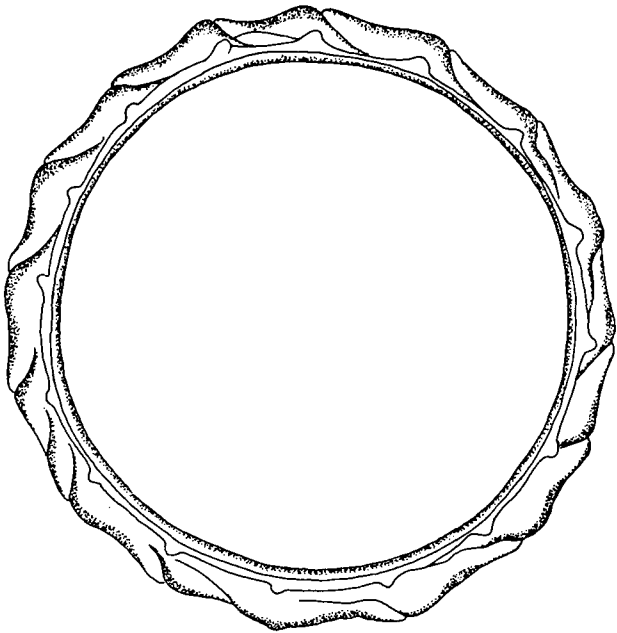
Ferenbalm BE 13

Nicht zuweisbar  
(vor 1871)

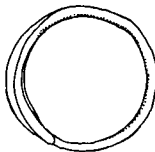
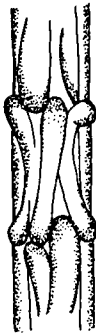
M 1:1



1



2



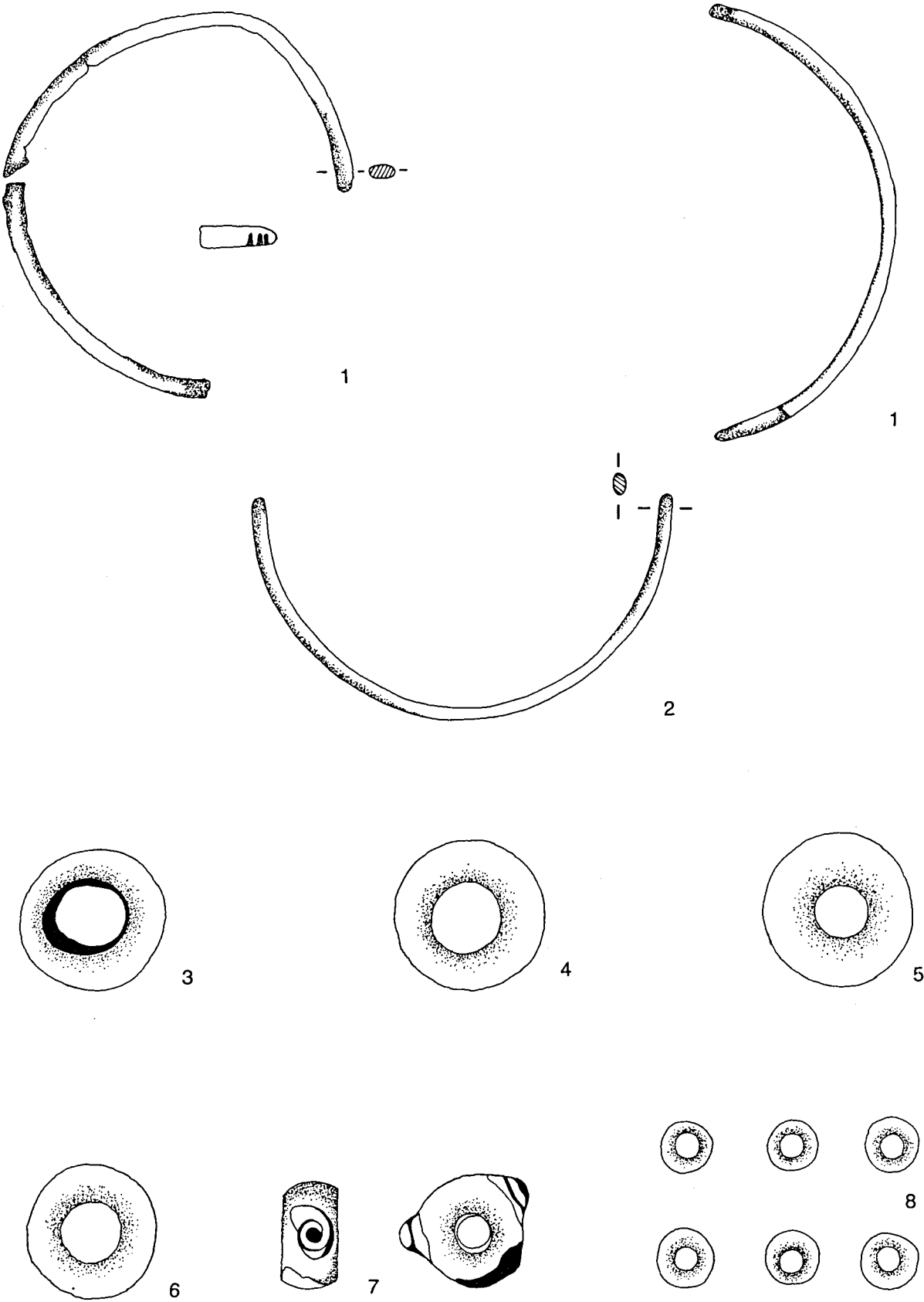
3

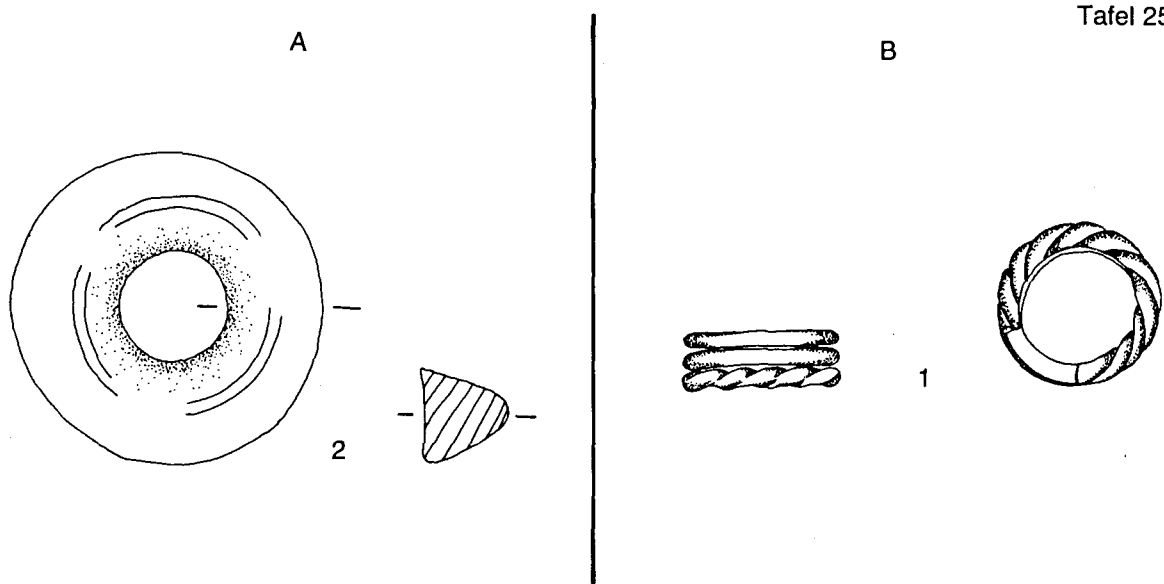


Ferenbalm BE 13

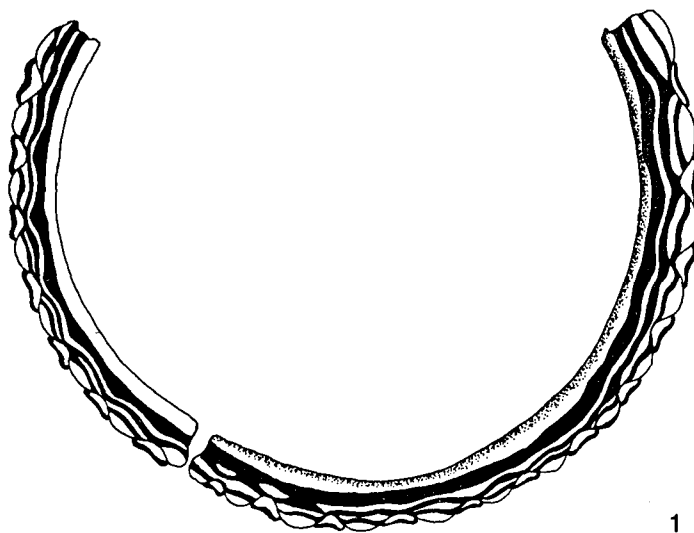
Nicht zuweisbar  
(nach 1871)

M 1:1





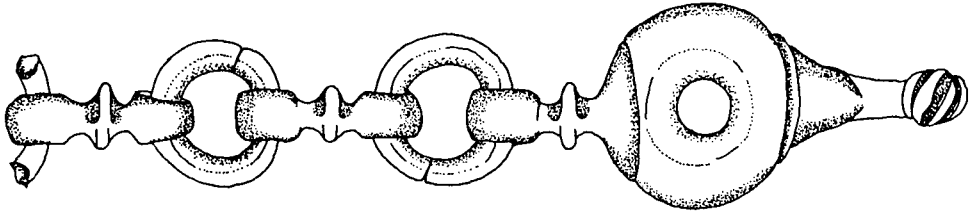
C



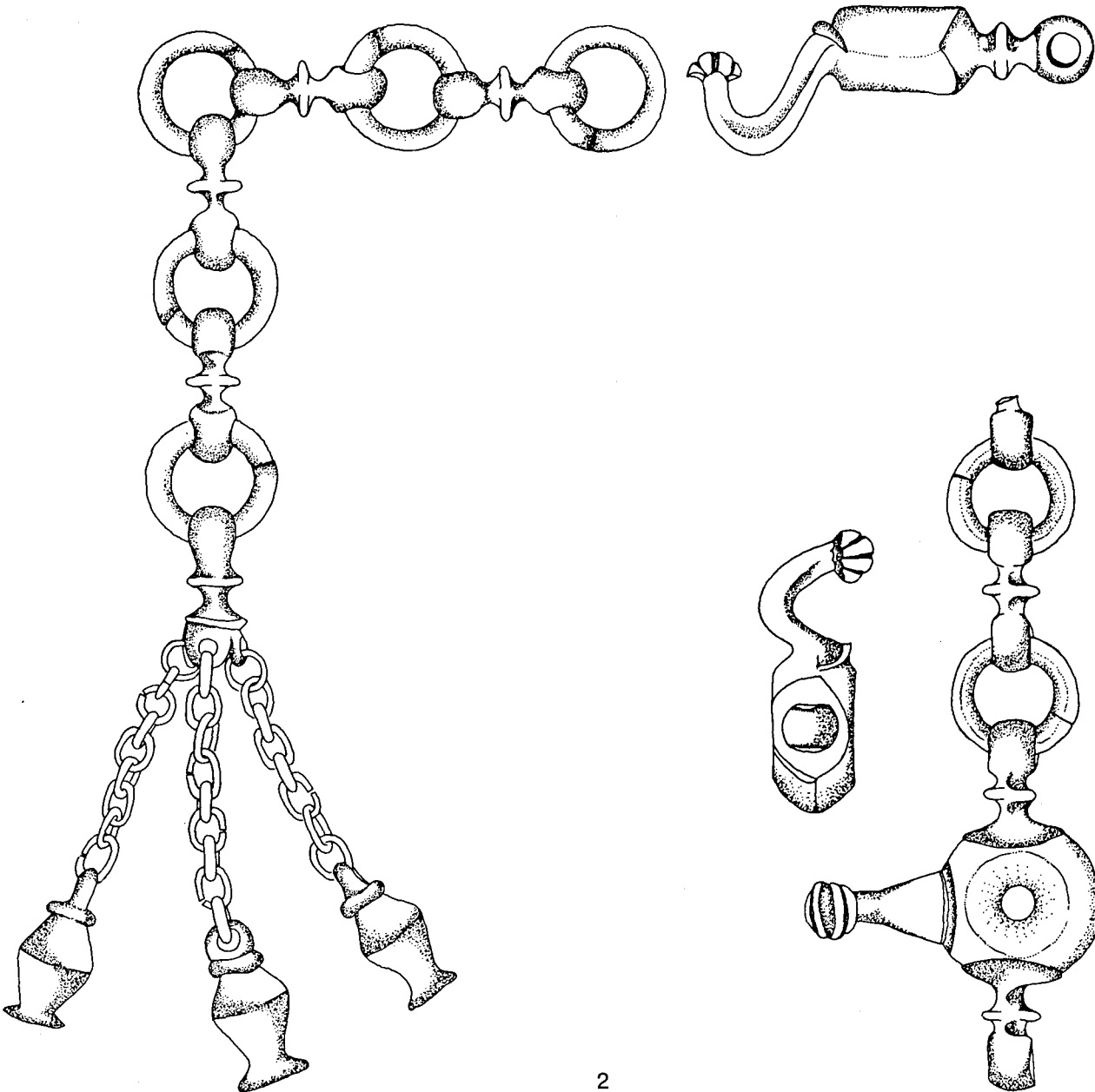
1

A Grosshöchstetten BE 15  
B Grosshöchstetten BE 15  
C Köniz BE 21

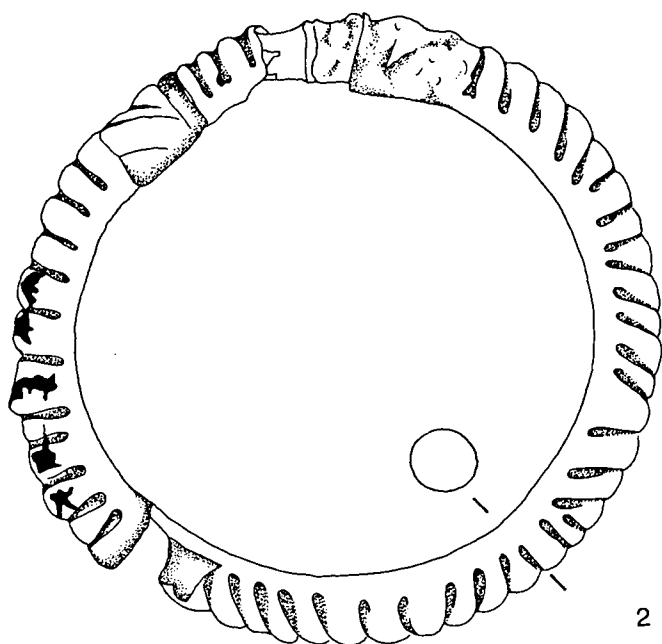
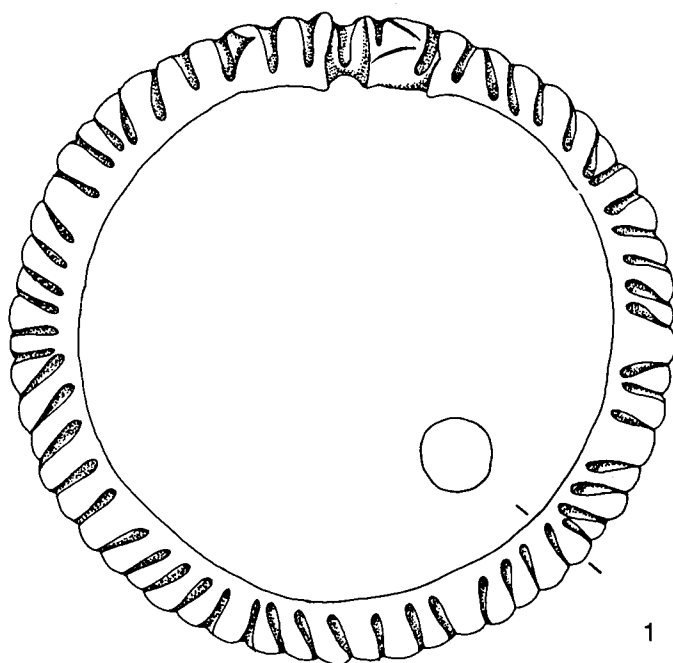
Grab 2 M 1:1  
Nicht zuweisbar M 1:1  
Grab 1 M 1:1

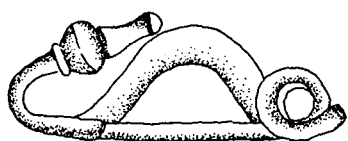


2

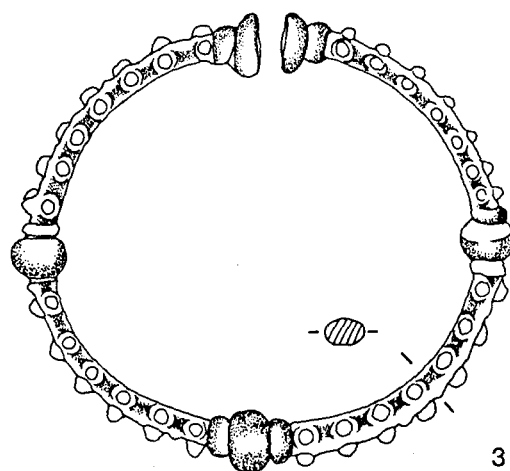
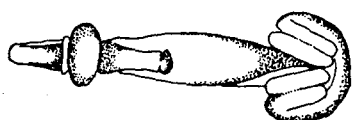


2





5



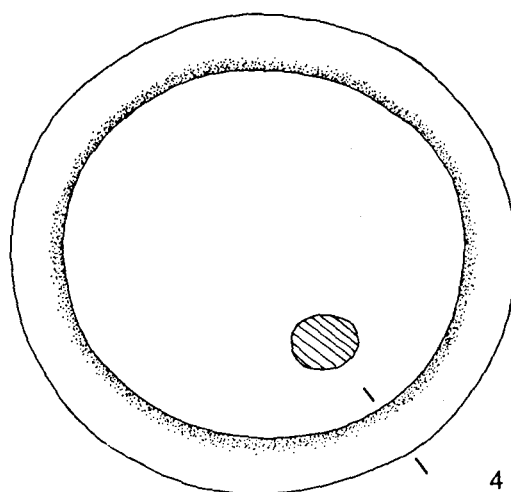
3



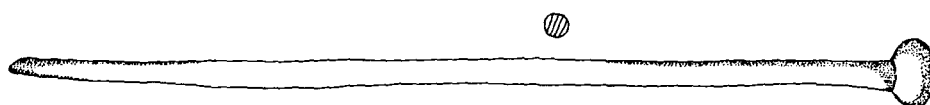
6



7

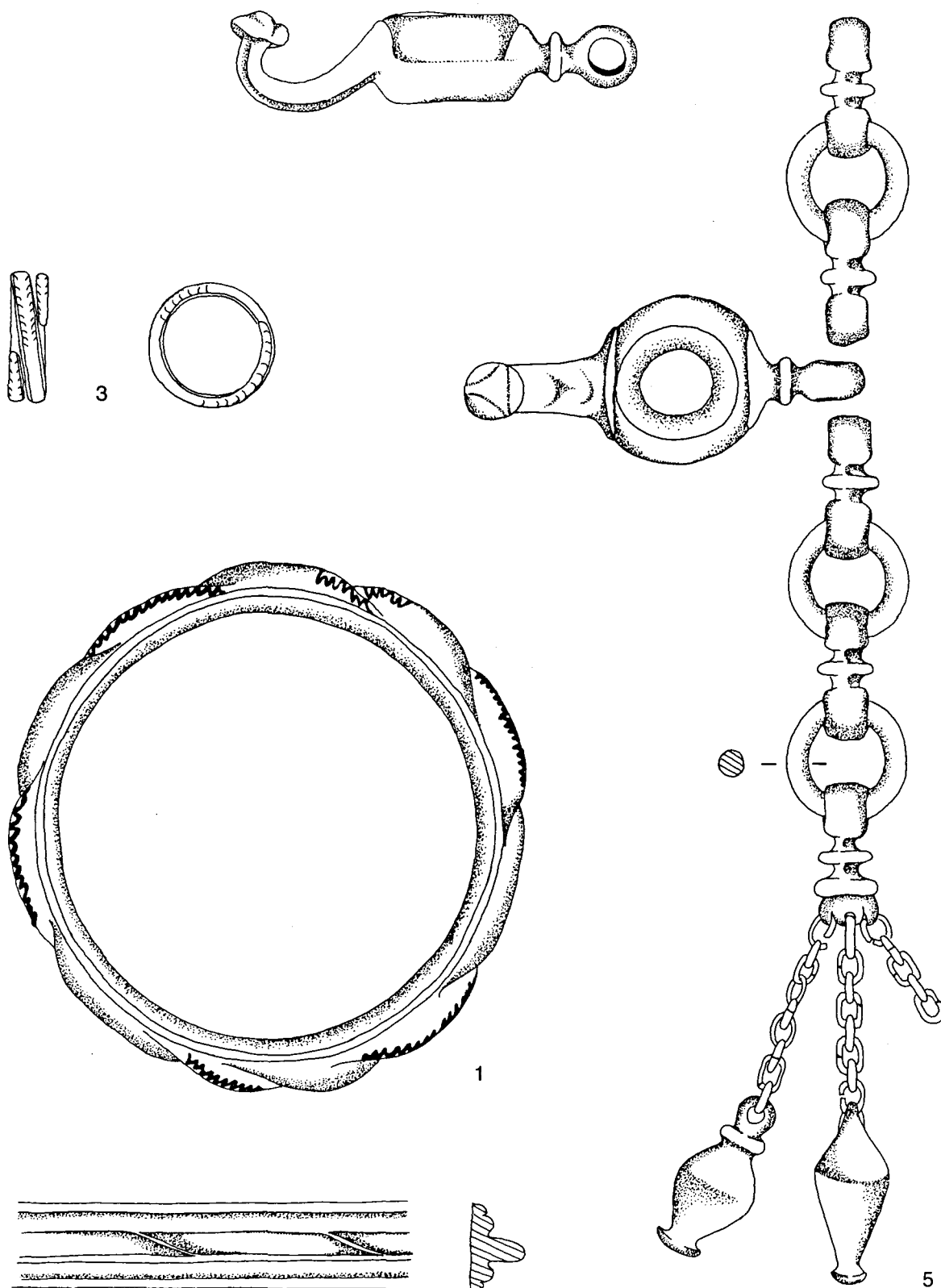


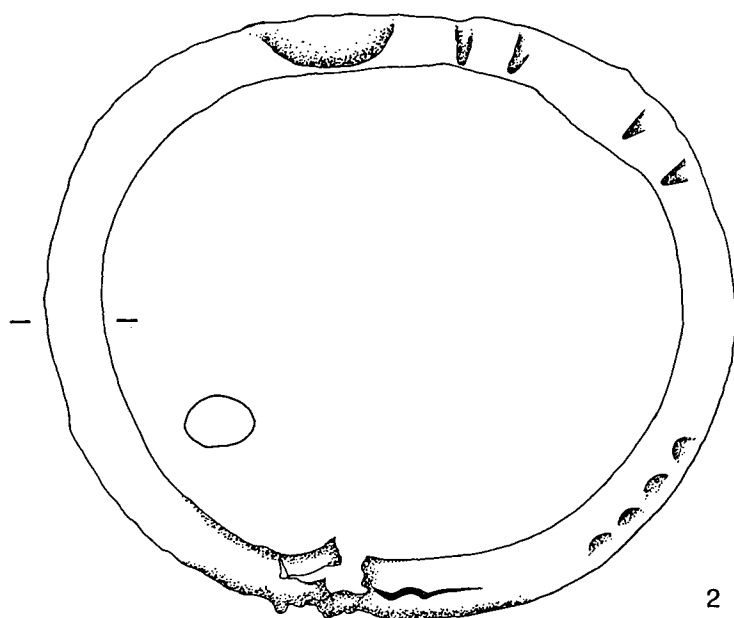
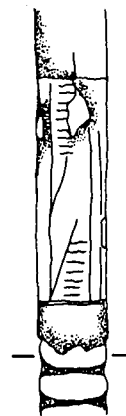
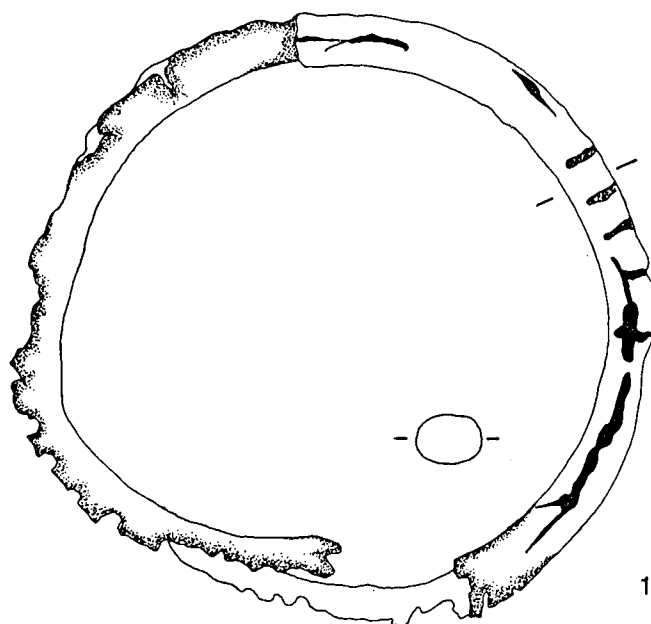
4

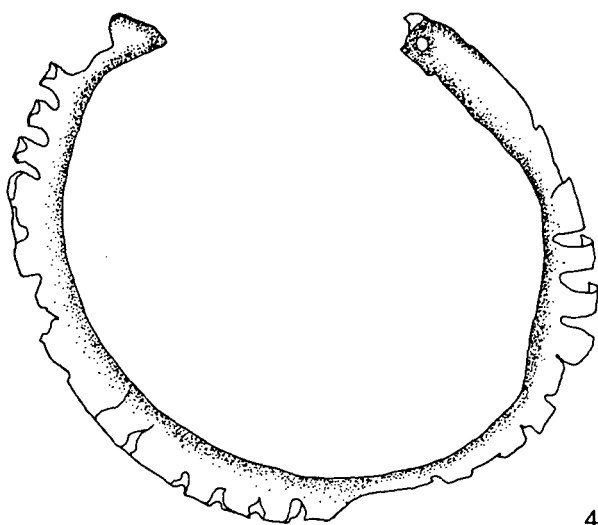
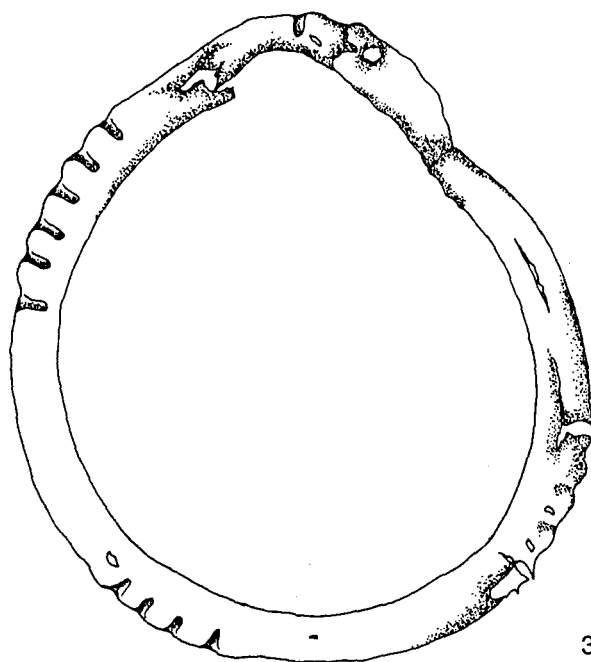


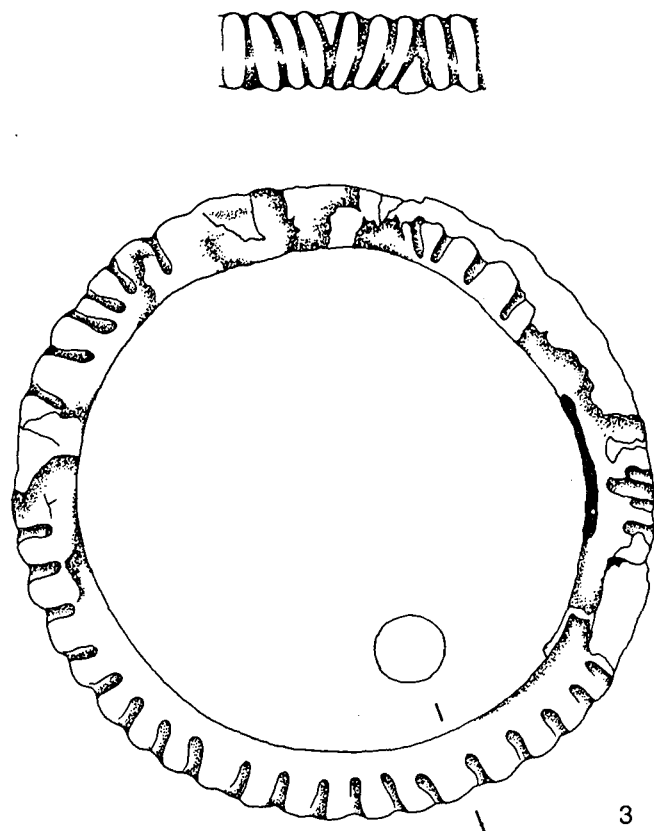
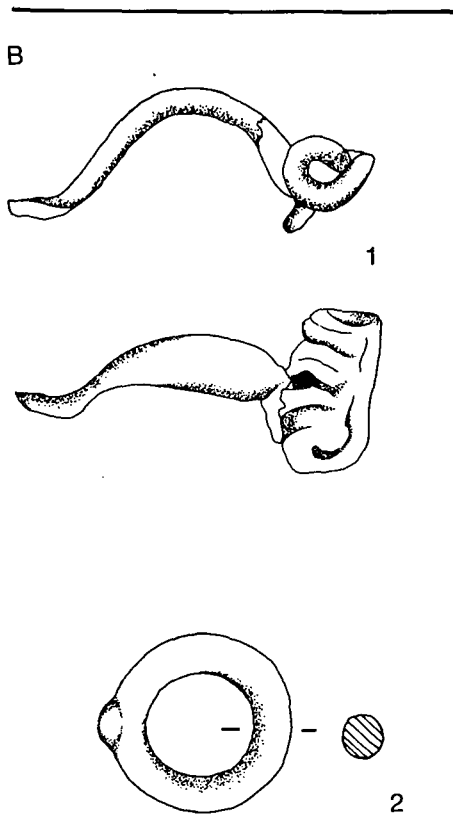
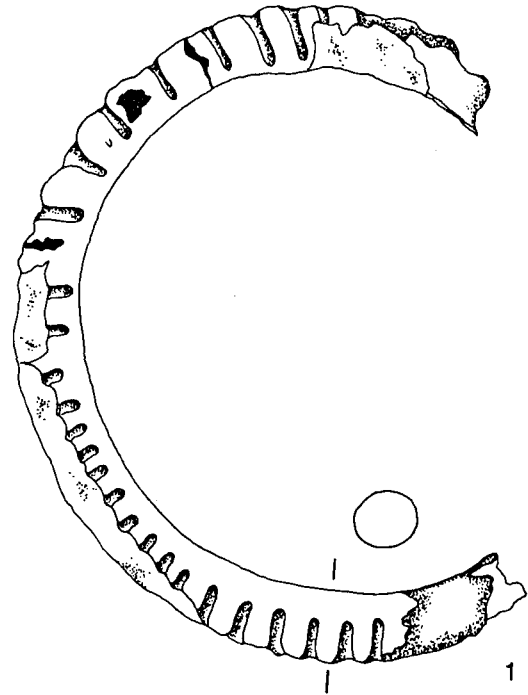
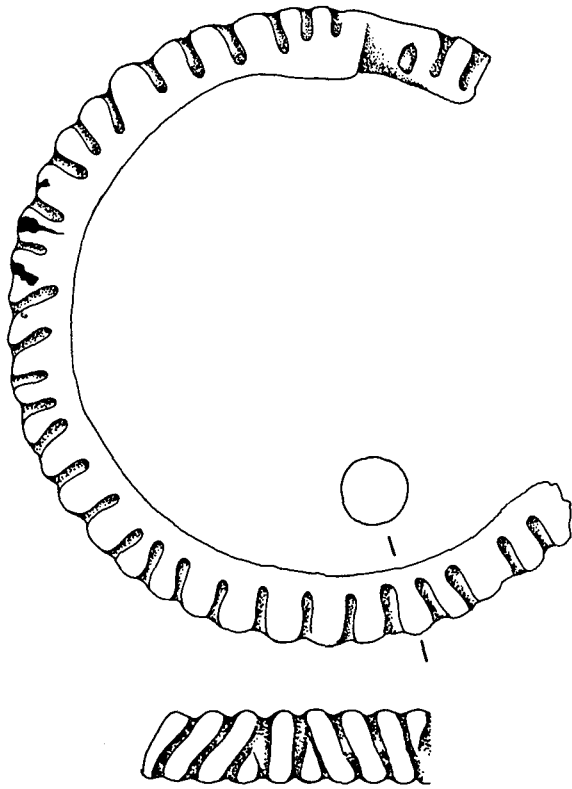
8





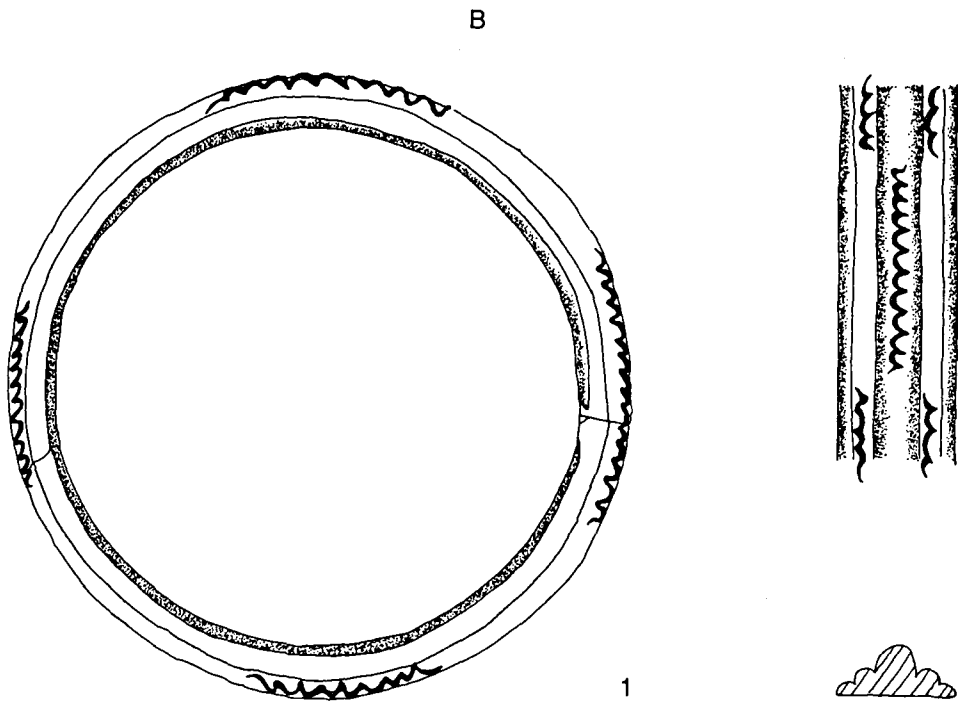
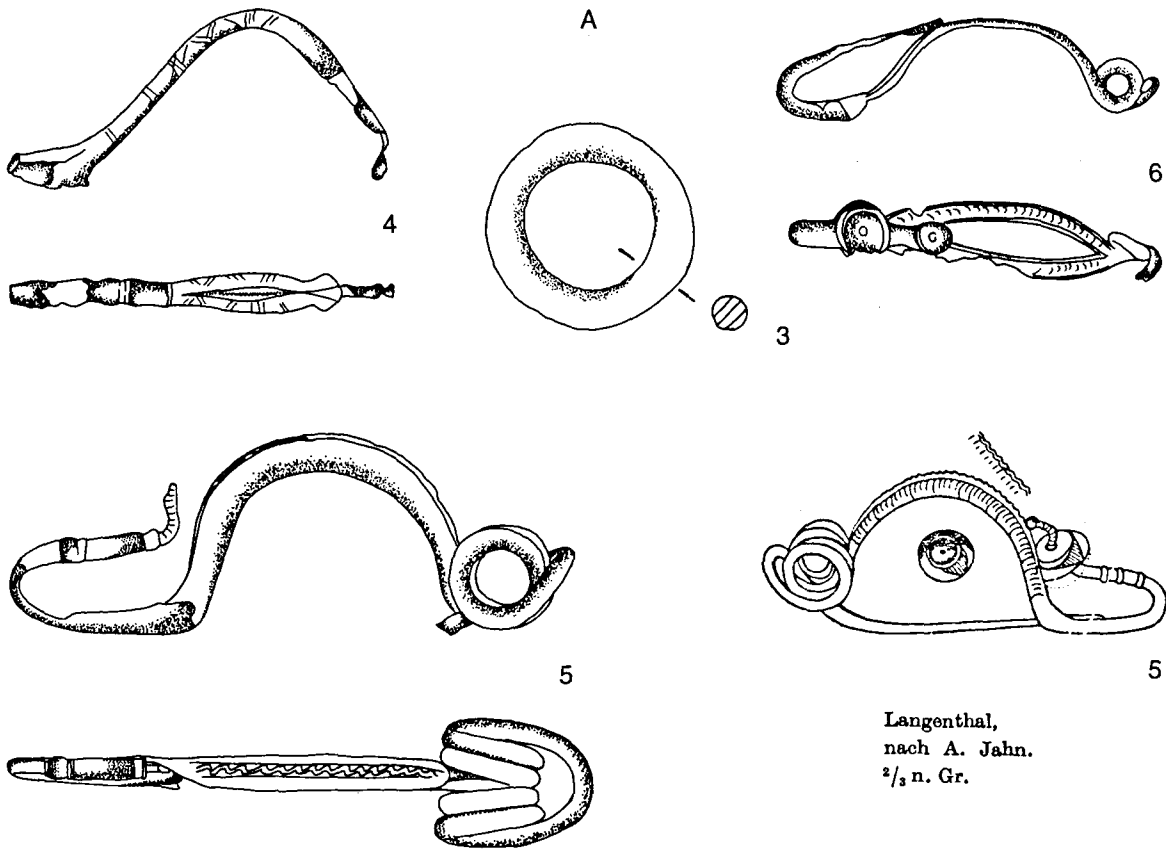






A K niz BE 22  
B K niz BE 22

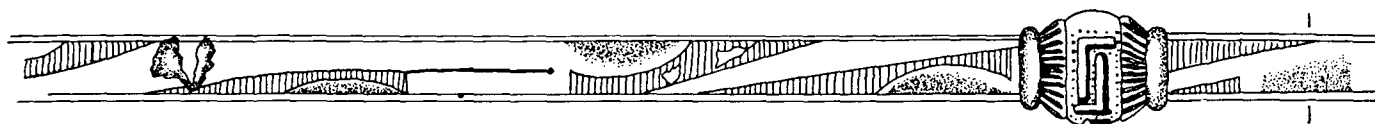
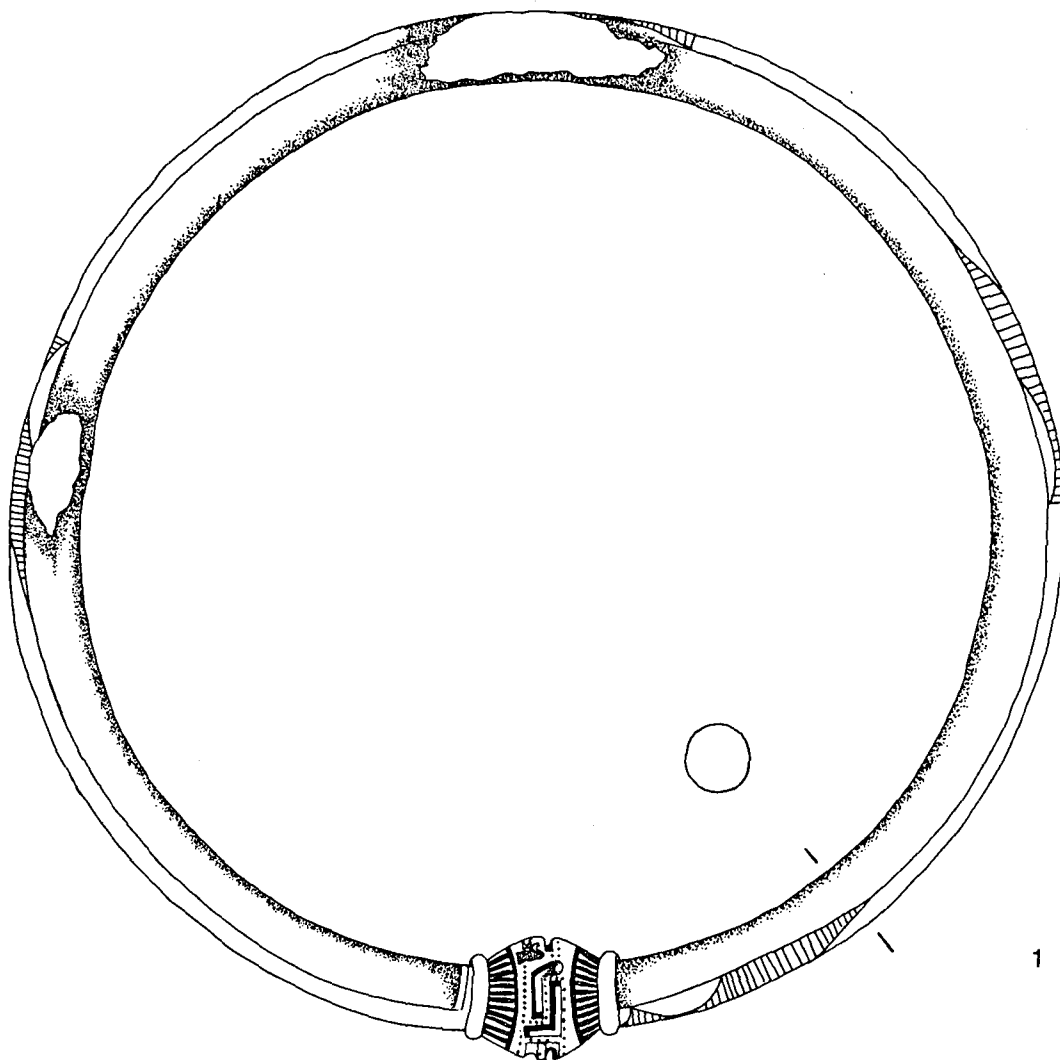
Grab 1  
Grab 4  
M 1:1  
M 1:1



A Langenthal BE 24  
B Lengnau BE 25

Grab 1  
Grab 1

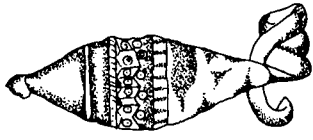
M 1:1  
M 1:1



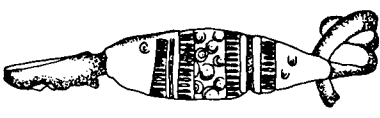
A



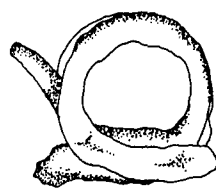
4



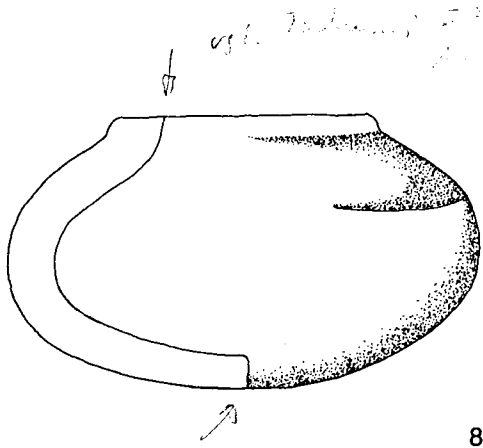
5



6

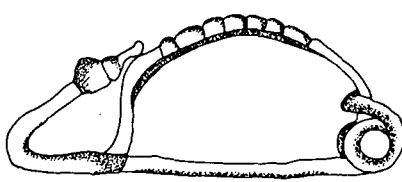


7

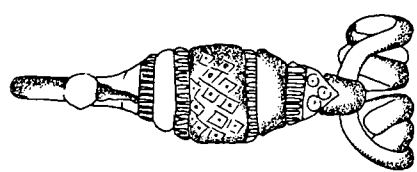


8

B



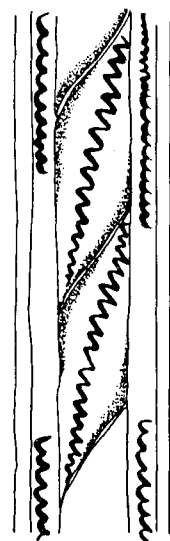
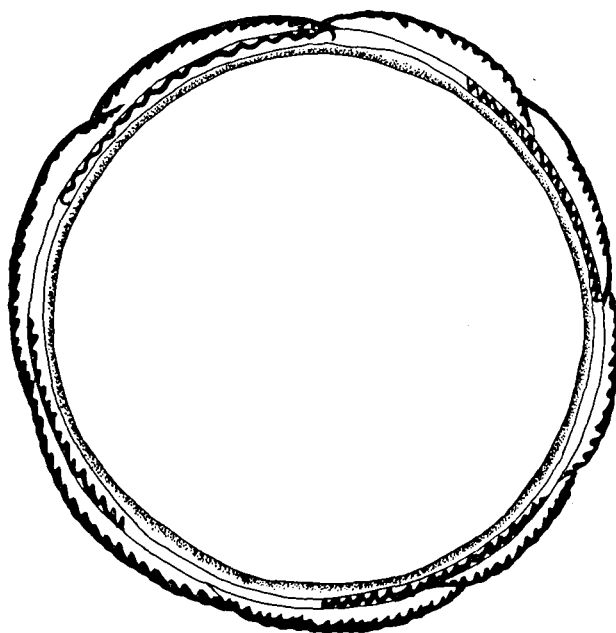
2



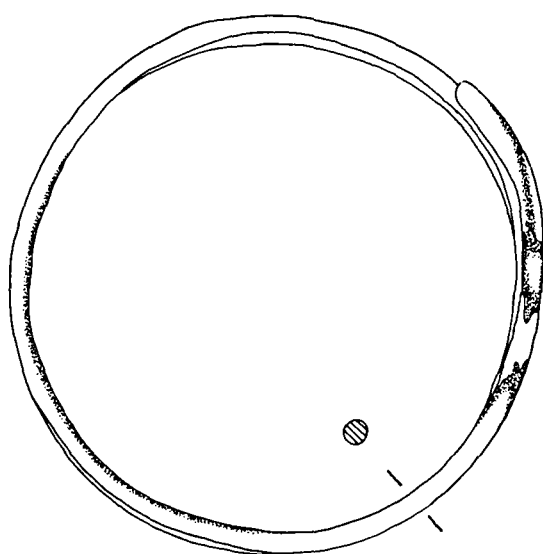
A Meisberg BE 27  
B Mirchel BE 28

Mehrere Gräber  
Grab 1

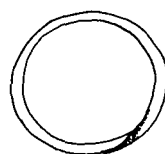
M 1:1  
M 1:1



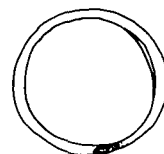
2



1



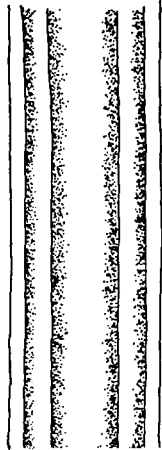
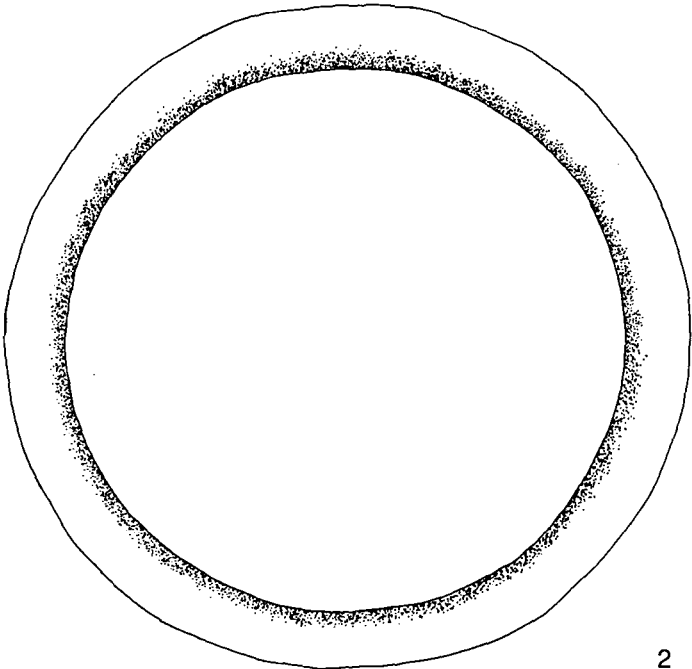
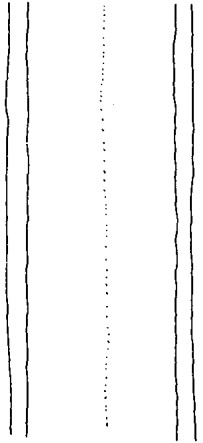
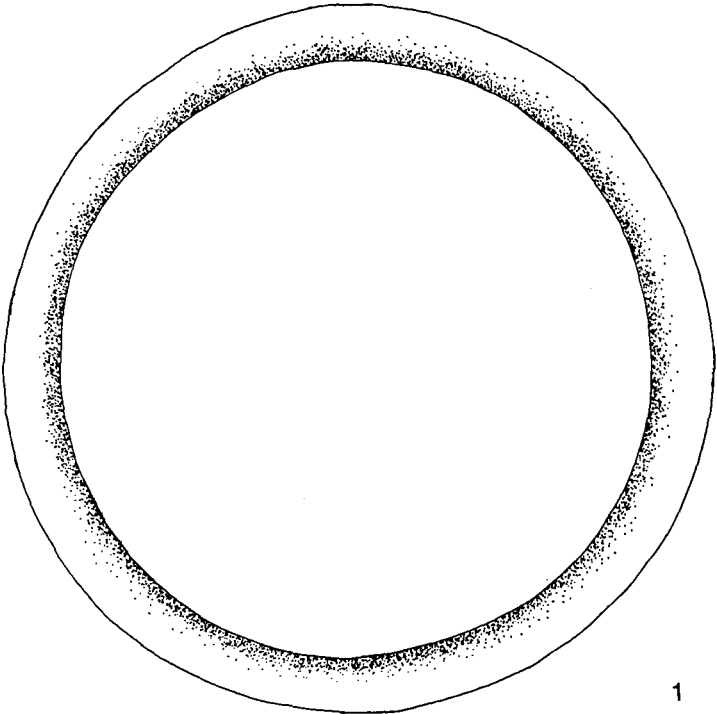
4



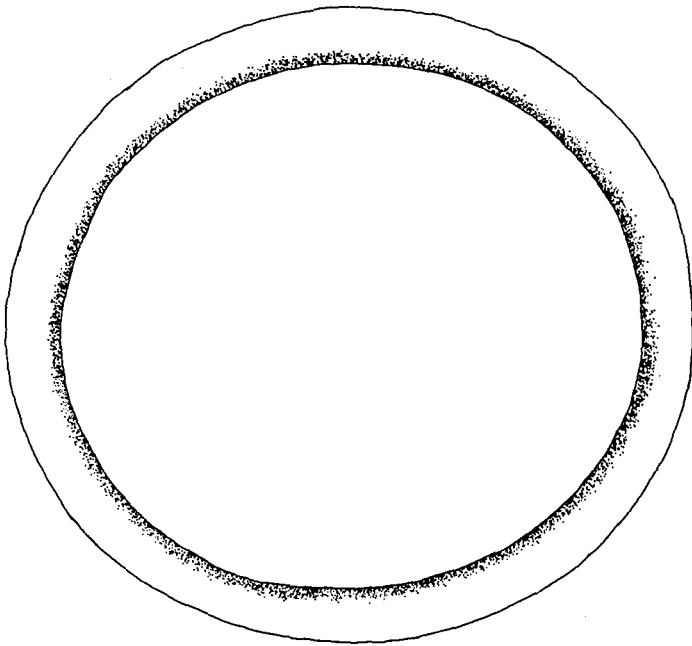
5



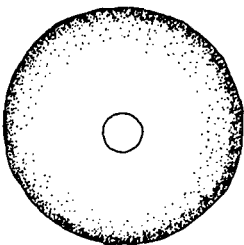




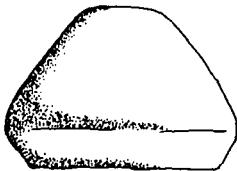
A



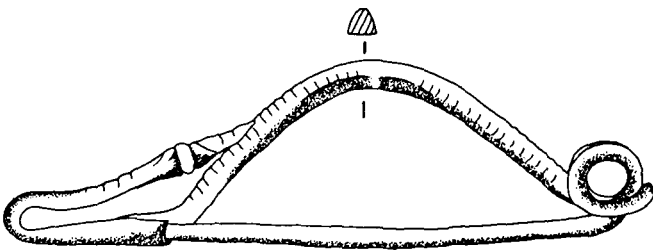
3



7



B



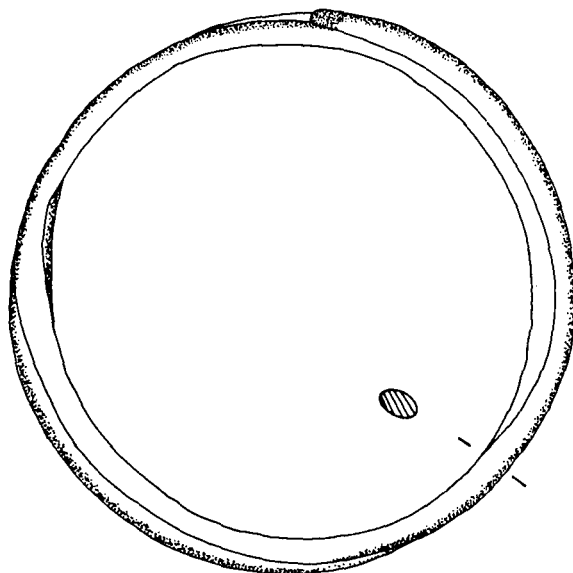
2



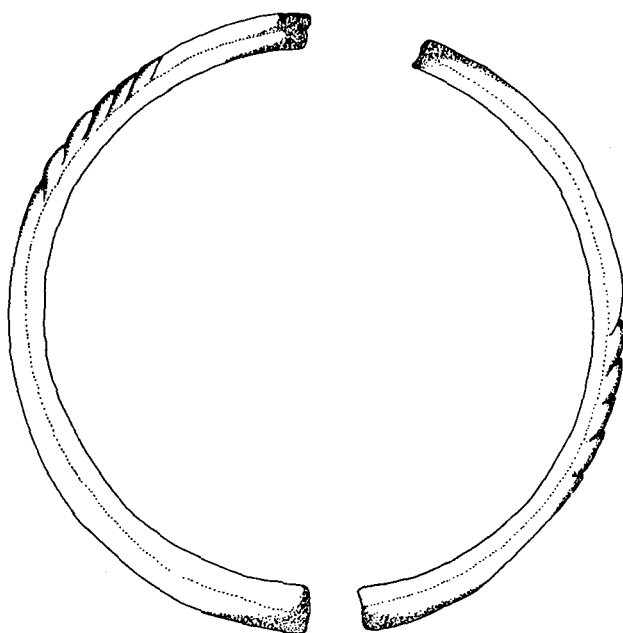
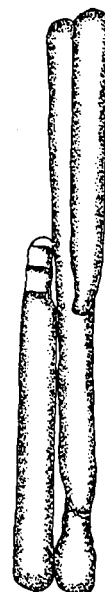
A Mötschwil BE 29  
B Mühleberg BE 30

Grab 2  
Grab 1

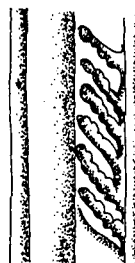
M 1:1  
M 1:1



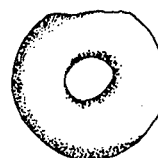
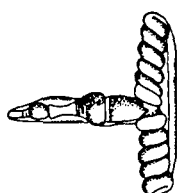
1



2

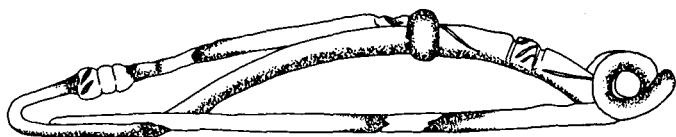


3

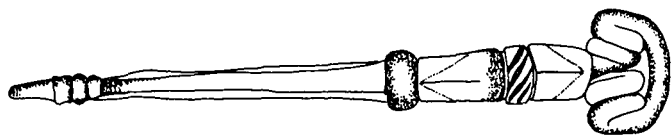


8

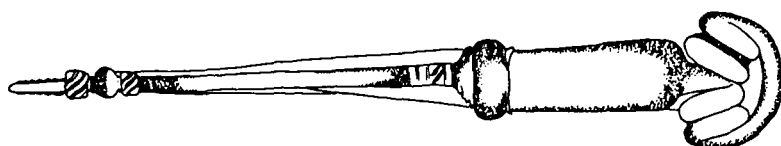




4



5



6



7

